



Q4 | 2024

Foto: Anna-Lea Welz – stock.adobe.com

DER MEDIAN

Das Statistik-Magazin
für Niedersachsen



Niedersachsen



Kreisfreie Städte

- 1. Braunschweig
- 2. Salzgitter
- 3. Wolfsburg
- 4. Delmenhorst
- 5. Emden
- 6. Oldenburg
- 7. Osnabrück
- 8. Wilhelmshaven

Zeichenerklärung

- [p] = vorläufige Zahl
- [r] = berichtigte Zahl
- [s] = geschätzte Zahl
- [n] = nichts vorhanden bzw. genau Null
- 0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten dargestellten Einheit. Bei Darstellung mit Nachkommastellen werden diese auch hinter der 0 verwendet.
- [g] = Zahlenwert unbekannt oder aus Geheimhaltungsgründen nicht veröffentlicht
- [x] = Nachweis ist nicht sinnvoll, unmöglich oder Fragestellung trifft nicht zu

- [u] = nicht veröffentlicht, weil nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ
- [z] = Angabe fällt später an
- 0 = Aussagewert eingeschränkt, da Zahlenwert statistisch relativ unsicher

Verwendete Abkürzungen/weitere Erläuterungen:

- davon oder dav.** = Aufgliederung einer Gesamtmasse in sämtliche Teilmassen
- darunter oder dar.** = Ausgliederung einzelner Teilmassen

Änderungen bereits bekanntgegebener Zahlen beruhen auf nachträglichen Berichtigungen. Abweichungen in den Summen sind in der Regel auf das Runden der Einzelpositionen zurückzuführen.

Soweit nicht anders vermerkt, wurden die Tabellen im Landesamt für Statistik Niedersachsen erarbeitet und gelten für das Gebiet des Landes Niedersachsen.

Information und Beratung

Auskünfte aus allen Bereichen der amtlichen Statistik unter:

Tel.: 0511 9898-1132, -1134
 Fax: 0511 9898-991134

E-Mail: auskunft@statistik.niedersachsen.de
 Internet: www.statistik.niedersachsen.de



Impressum

Der Median – Das Statistik-Magazin für Niedersachsen

Postfach 910764, 30427 Hannover
 Göttinger Chaussee 76, 30453 Hannover, Telefon 0511 9898-3166, Fax 0511 9898-994133
 Herausgeber: Landesamt für Statistik Niedersachsen, Hannover.

V. i. S. d. P.: Simone Lehmann
 Erscheinungsweise: vierteljährlich

© Landesamt für Statistik Niedersachsen, Hannover 2024.
 Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Wir sind online für Sie da!

Aktuelle Zahlen finden Sie bei X, Mastodon und Bluesky!

Aktuelle Beiträge gibt es bei „Statistisch gesehen – das Online-Magazin des LSN“.

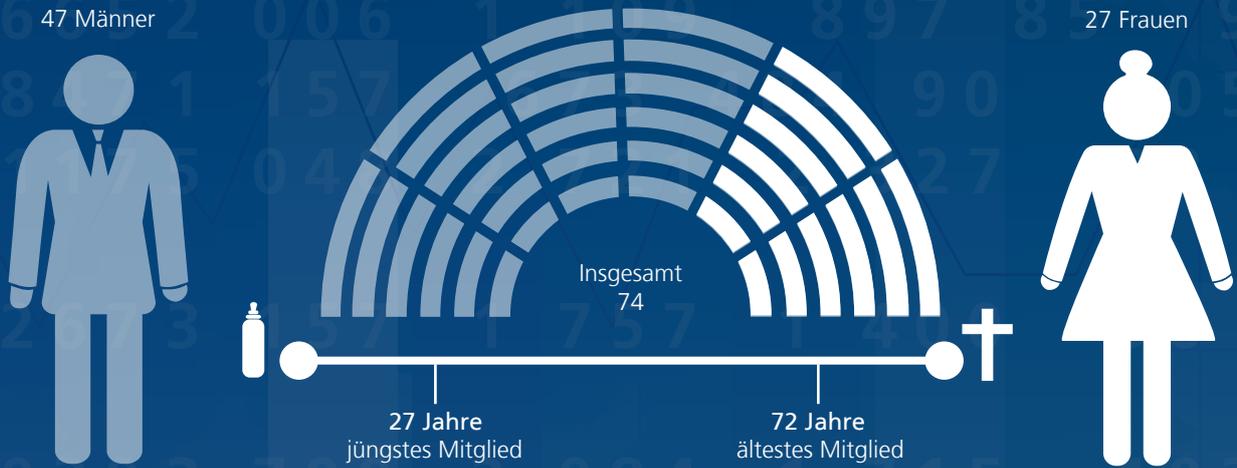
Inhalt

Auf einen Blick: Bundestagswahl	4
Neues aus der Statistik	5
Entwicklung des öffentlichen Finanzvermögens in Niedersachsen 2023	7
Regionalstrukturen in Niedersachsen auf Gemeindeebene	14
Untergebrachte Wohnungslose in Niedersachsen 2024	31
Konjunktur aktuell	42



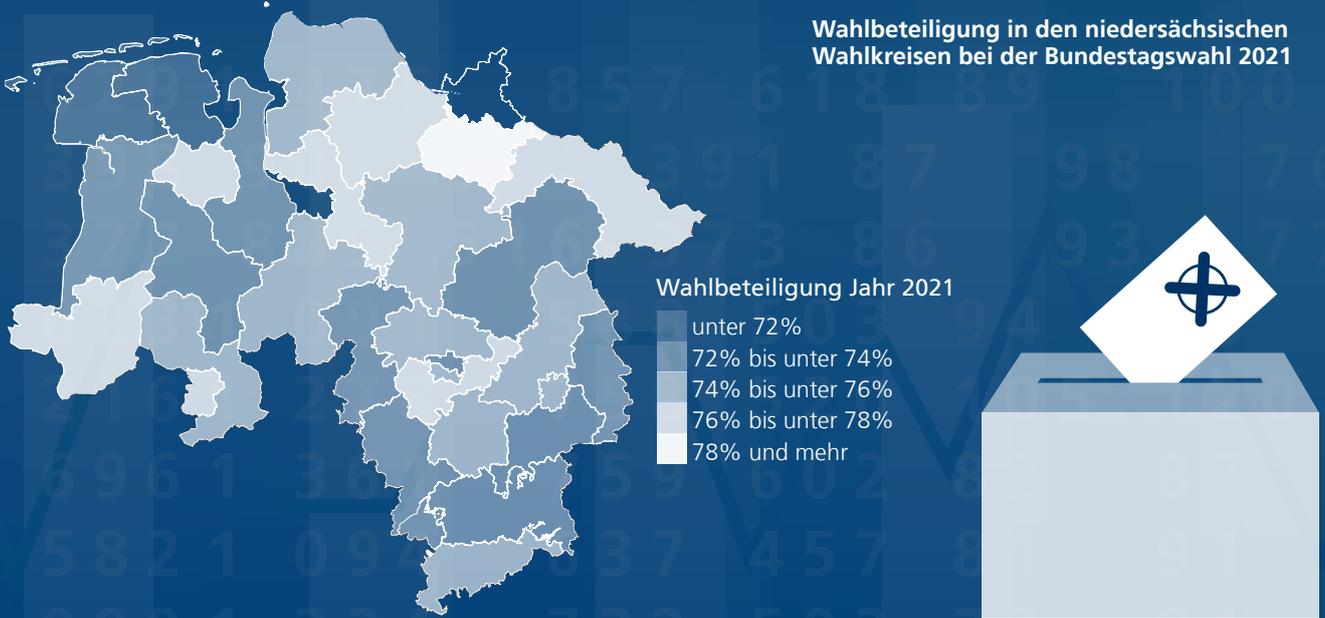
Auf einen Blick: Bundestagswahl

Niedersächsische Mitglieder des deutschen Bundestages

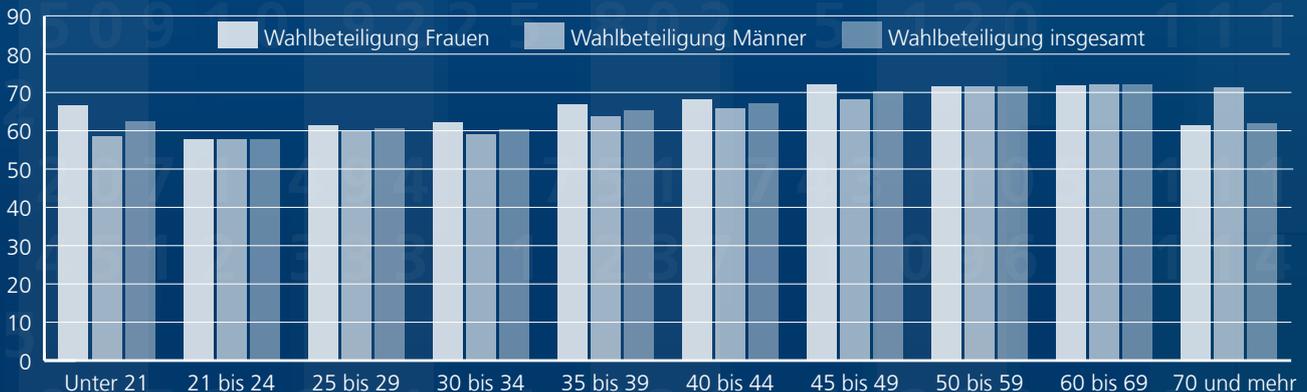


Quelle: Kürschners Volkshandbuch Deutscher Bundestag 20. Wahlperiode; Stand 1. August 2024

Wahlbeteiligung in den niedersächsischen Wahlkreisen bei der Bundestagswahl 2021



Wahlbeteiligung in Niedersachsen bei der Bundestagswahl 2021 nach Geschlecht und Alter in Prozent



Quelle: Repräsentativstatistik zur Bundestagswahl am 26.09.2021

Stand: 2024



Neues aus der Statistik

Wohin pendeln die Menschen in Niedersachsen zur Arbeit?

Nicht alle Menschen haben ihre Arbeitsstelle in dem Ort, in dem sie wohnen. Wie viele Menschen wohin zur Arbeit pendeln und wie das Pendelgeschehen in einzelnen Städten, Gemeinden und Gemeindeverbänden in Niedersachsen und Deutschland aussieht, zeigt der Pendleratlas Deutschland. Jetzt sind Daten für 2023 verfügbar.

Im Pendleratlas stellen die Statistischen Ämter der Länder die Ergebnisse der Pendlerrechnung deutschlandweit interaktiv dar. So werden die Pendelverflechtungen zwischen einzelnen Städten und Gemeinden beziehungsweise Gemeindeverbänden sichtbar. Der Atlas zeigt Pendelverflechtungen seit dem Jahr 2021 und wurde nun mit Daten aus dem Jahr 2023 aktualisiert.

Daten verschiedener Statistiken kombiniert

In die Pendlerrechnung fließen Daten aus der Statistik der sozialversicherungspflichtigen und geringfügigen Beschäftigung der Bundesagentur für Arbeit, der Personalstandstatistik des öffentlichen Dienstes und dem Mikrozensus bzw. der Arbeitserhebung ein. Die Ergebnisse basieren auf Auswertungen des Wohn- und Arbeitsortes und stellen daher die potentielle Mobilität der Pendelnden dar.

Niedersachsen-Monitor 2024 veröffentlicht

Wie ist die wirtschaftliche Lage in Niedersachsen? Welche Auswirkungen hat das Kriegsgeschehen in der Ukraine auf das norddeutsche Land? Und wie steht es im Vergleich zu anderen Ländern und dem Bund da? Diese und andere Fragen beantwortet die neue, kürzlich erschienene Ausgabe des Niedersachsen-Monitors.

Niedersachsen im Bund-Länder-Vergleich

Der Niedersachsen-Monitor zeigt seit 27 Jahren in verschiedenen Themenfeldern die Entwicklung des Landes Niedersachsen im Vergleich mit anderen Ländern und dem deutschen Durchschnitt auf. Um Struktur und Entwicklung Niedersachsens umfassend zu beleuchten, werden dabei sowohl kurz- als auch mittelfristige Vergleiche vorgenommen. Neben Ergebnissen für 2023 werden auch erste Ergebnisse zur Wirtschaft und zum Arbeitsmarkt für 2024 dargestellt.

Der Niedersachsen-Monitor steht [im LSN-Internetangebot zum Download](#) bereit. Neben der Gesamtausgabe (PDF) stehen auch die Tabellen im Excel-Format zur Verfügung. Die gedruckte Broschüre ist für 17,00 € beim Schriftenvertrieb des LSN erhältlich. Niedersächsische regionalisierte Daten sind in der LSN-Online-Datenbank abrufbar.



Der Pendleratlas Niedersachsen kann aufgerufen werden unter:

→ pendleratlas.statistikportal.de

Download der Ergebnisse in der Regionaldatenbank Deutschland:

→ regionalstatistik.de/genesis/online/



Zum Download:

→ statistik.niedersachsen.de > Veröffentlichungen > Sonstige Veröffentlichungen > Niedersachsen-Monitor

Aus dem Netz



Fast

6,6 Mrd.

kWh Strom erzeugten die Industriebetriebe in Niedersachsen im Jahr 2023. Das war ein Rückgang von 12,3% im Vergleich zu 2022. Der Anteil erneuerbarer Energieträger lag bei 2,9%. Erdgas war 2023 der wichtigste Energieträger (62,0%).

3.809



Ehen wurden nach vorläufigen Zahlen im Juli 2024 in Niedersachsen geschlossen, das waren fast 15% weniger als im Vorjahresmonat. Weniger waren es zuletzt nur im Juli 2002.



Bei rund

33 Mio. €

lag der baugewerbliche Umsatz im Juli 2024 in Niedersachsen, das waren über 76% mehr als im Juli 2023.

Noch mehr Zahlen gibt es hier >



@Statistik_NDS

• Mastodon:



@Statistik_NI

• Bluesky:



@Statistik-NI



Martin Rehm (0511 9898-3253), Dominik Kroll (0511 9898-3222)

Entwicklung des öffentlichen Finanzvermögens in Niedersachsen 2023



Der vorliegende Artikel befasst sich mit der Entwicklung des Finanzvermögens im Kernhaushalt des Landes Niedersachsen sowie der niedersächsischen Gemeinden und Gemeindeverbände. Wie hat sich das Finanzvermögen im Jahr 2023 verändert und wie setzt es sich jeweils zusammen? Diese beiden zentralen Fragen stehen nachfolgend im Mittelpunkt.

Finanzvermögen des Landes Niedersachsen 2023 um 64% gestiegen

Das Finanzvermögen des Landes Niedersachsen belief sich am 31.12.2023 auf insgesamt 15.560 Mio. Euro (Tabelle T1). 10.510 Mio. Euro und damit über zwei Drittel (67,5%) dieser Summe entstammten dem nicht-öffentlichen Bereich¹⁾, ein Anstieg um 35,1% gegenüber dem Jahr 2022. Insgesamt ist das Finanzvermögen des Landes Niedersachsen 2023 um 64,0% angestiegen. Je Einwohnerin und Einwohner Niedersachsens betrug es zum Jahresende 191 Euro.

1) Zum nicht-öffentlichen Bereich gehören Kreditinstitute und sonstige Bereiche, wie zum Beispiel private Unternehmen im In- und Ausland.

T1 Finanzvermögen am 31. Dezember 2023 nach Ebenen und Art in Niedersachsen

Art des Vermögens	Mio. Euro	Vorjahres- betrag in Mio. Euro	Veränderung in %	Anteil 2023 in %	Euro je Einwohner/-in
Land Niedersachsen	15.560	9.486	+64,0	[x]	191
Finanzvermögen beim nicht-öffentlichen Bereich	10.510	7.779	+35,1	100	129
davon					
Bargeld und Einlagen	2.545	2.297	+10,8	24,2	31
Wertpapiere vom nicht-öffentlichen Bereich	1.645	[n]	[x]	15,7	20
Ausleihungen an nicht-öffentlichen Bereich	1.607	1.450	+10,8	15,3	20
Sonstige Forderungen an den nicht-öffentlichen Bereich	2.357	1.856	+27,0	22,4	29
Anteilsrechte an Einheiten außerhalb des Sektors Staat	2.357	2.177	+8,3	22,4	29
Finanzvermögen beim öffentlichen Bereich¹⁾	5.049	1.707	+195,8	100	62
davon					
Wertpapiere vom öffentlichen Bereich	465	[n]	[x]	9,2	6
Ausleihungen an öffentlichen Bereich	2.809	1.081	+159,8	55,6	34
Sonstige Forderungen an den öffentlichen Bereich	723	479	+51,0	14,3	9
Anteilsrechte an Extrahaushalten	1.052	147	+616,8	20,8	13
Gemeinden/Gemeindeverbände	18.405	17.989	+2,3	[x]	226
Finanzvermögen beim nicht-öffentlichen Bereich	12.068	11.547	+4,5	100	148
davon					
Bargeld und Einlagen	5.024	5.232	-4,0	41,6	62
Wertpapiere vom nicht-öffentlichen Bereich	64	59	+9,0	0,5	1
Ausleihungen an nicht-öffentlichen Bereich	114	111	+2,2	0,9	1
Sonstige Forderungen an den nicht-öffentlichen Bereich	552	595	-7,2	4,6	7
Anteilsrechte an Einheiten außerhalb des Sektors Staat	6.315	5.551	+13,8	52,3	77
Finanzvermögen beim öffentlichen Bereich¹⁾	6.337	6.442	-1,6	100	78
davon					
Wertpapiere vom öffentlichen Bereich	33	31	+6,7	0,5	0
Ausleihungen an öffentlichen Bereich	2.813	2.900	-3,0	44,4	35
Sonstige Forderungen an den öffentlichen Bereich	1.593	1.440	+10,6	25,1	20
Anteilsrechte an Extrahaushalten	1.899	2.071	-8,3	30,0	23

1) Enthält Doppelzählungen, da unkonsolidiert.

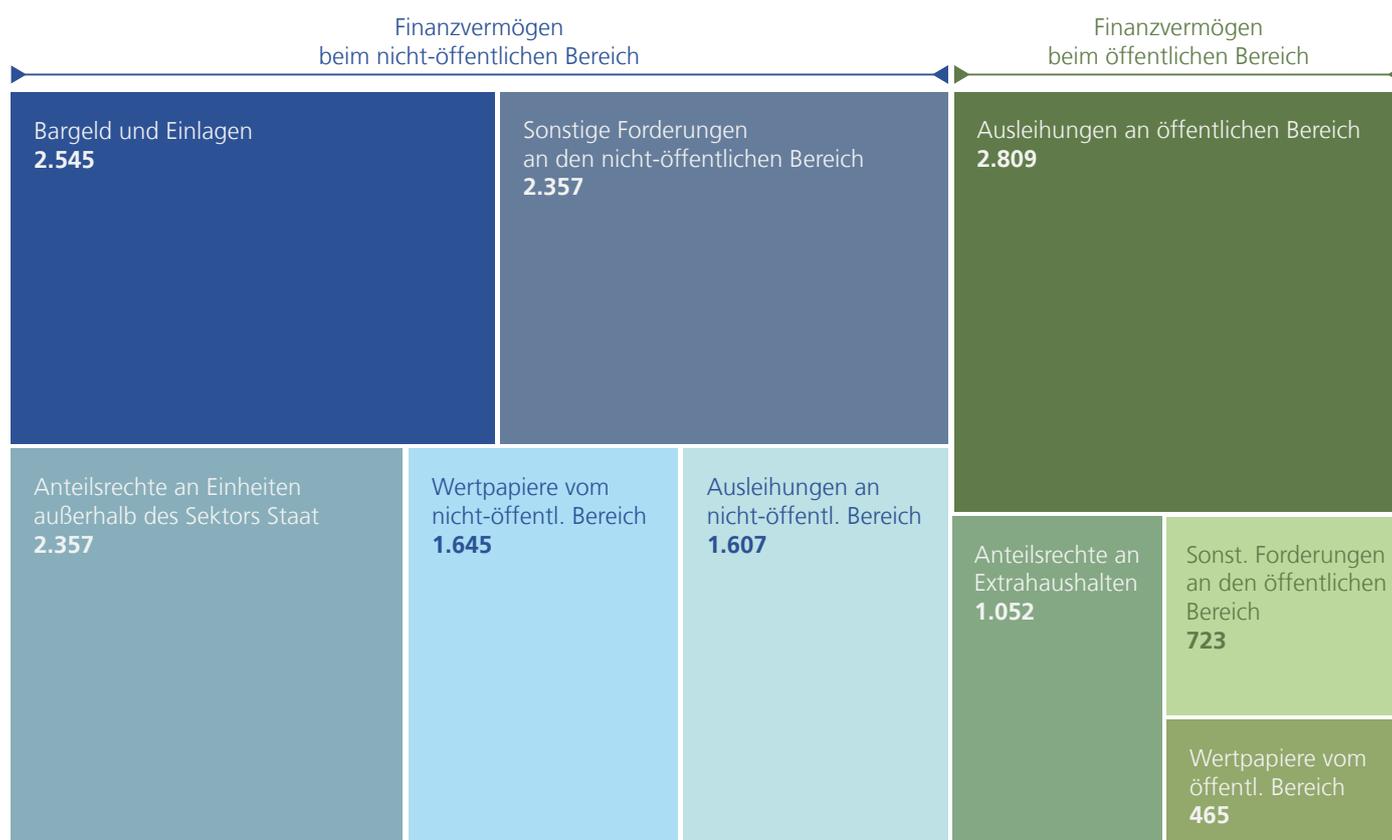
Bargeld und Einlagen bildeten fast ein Viertel des Finanzvermögens des Landes Niedersachsen beim nicht-öffentlichen Bereich

Mit 2.545 Mio. Euro lag fast ein Viertel (24,2%) des Finanzvermögens des Landes beim nicht-öffentlichen Bereich in Form von Bargeld und Einlagen vor (vgl. Abbildung A1). Diese Bestände haben sich damit im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 10,8% erhöht. Mit jeweils 22,4% belegten die sonstigen Forderungen an den nicht-öffentlichen Bereich sowie die Anteilsrechte an Einheiten außerhalb des Sektors Staat gemeinsam den zweiten Platz in der Zusammensetzung des Finanzvermögens. Beide Posten beliefen sich Ende 2023 jeweils auf 2.357 Mio. Euro, wobei die sonstigen Forderungen an den nicht-öffentlichen Bereich gegenüber dem Vorjahr mit 27,0% sehr stark angestiegen sind. Sonstige Forderungen umfassen sowohl



- Forderungen aus Dienstleistungen
 - wie offene Verwaltungsgebühren für Ordnungswidrigkeiten oder
 - noch zu erbringende Leistungen aus Handwerkeraufträgen in einem öffentlichen Gebäude,
- als auch übrige Forderungen,
 - wie etwa offene Steuerzahlungen.

A1 Finanzvermögen des Landes Niedersachsen (Kernhaushalt) am 31.12.2023 in Mio. Euro



Niedersachsen zeichnete 2023 erstmalig Wertpapiere vom nicht-öffentlichen Bereich

Erstmals lag 2023 mit 1.645 Mio. Euro (15,7%) ein Teil des Finanzvermögens beim nicht-öffentlichen Bereich im Kernhaushalt des Landes Niedersachsen in Form von Wertpapieren vor, d. h. etwa als Aktien oder Investmentzertifikate. Die verbliebenen 15,3% (1.607 Mio. Euro) entfielen auf Ausleihungen²⁾ an den nicht-öffentlichen Bereich, ein Zuwachs um 10,8% gegenüber dem Vorjahr.

2) Ausleihungen bezeichnen Kredite, bei denen eine öffentliche Einheit (Bund, Land, Gemeinde, Gemeindeverband, Sozialversicherung bzw. deren Extrahaushalte) Kreditgeber ist. Ausleihungen bezeichnen

folglich an Dritte vergebene Kredite, teilweise indirekt unter Zwischenschaltung eines Vermittlers. Es ist unerheblich, ob für die Ausleihungssumme Zinsen fällig werden oder nicht.

Anteilsrechte an Extrahaushalten und Ausleihungen an den öffentlichen Bereich sehr stark angestiegen

Auf 5.049 Mio. Euro fast verdreifacht (+195,8%) hat sich 2023 das Finanzvermögen des Landes Niedersachsen beim öffentlichen Bereich³⁾ und machte in der Folge fast ein Drittel (32,5%) des gesamten Finanzvermögens im Kernhaushalt des Landes aus. Mit 55,6% bzw. 2.809 Mio. Euro handelte es sich überwiegend um Ausleihungen an den öffentlichen Bereich, die gegenüber 2022 um 159,8% zunahmen. Die größte Veränderung betraf jedoch den Posten der Anteilsrechte an Extrahaushalten, welcher um 616,8% im Vergleich zum Vorjahr wuchs. Von zuvor 147 auf nun 1.052 Mio. Euro wurden die Anteilsrechte an Extrahaushalten aufgestockt.

Aufbau von Wertpapierbeständen in Höhe von 465 Mio. Euro beim öffentlichen Bereich

Auch beim öffentlichen Bereich wies der Kernhaushalt des Landes Niedersachsen 2023 erstmalig einen Wertpapierbestand in Höhe von 465 Mio. Euro aus. Die sonstigen Forderungen an den öffentlichen Bereich bilden mit 14,3% den kleinsten Bestandteil des Finanzvermögens, auch sie haben sich aber sehr deutlich um 51,0% auf 723 Mio. Euro erhöht.

Finanzvermögen der Gemeinden und Gemeindeverbände 2023 kaum verändert

Im direkten Vergleich zum Land hat sich das Finanzvermögen der Gemeinden und Gemeindeverbände in Niedersachsen 2023 nur geringfügig verändert. Insgesamt belief es sich am 31.12.2023 auf 18.405 Mio. Euro und ist damit im Vergleich zum Jahr 2022 marginal um 2,3% gestiegen (Tabelle T1).

Analog zur Verteilung beim Land Niedersachsen entfielen fast zwei Drittel (65,6%) der Gesamtsumme auf Vermögen beim nicht-öffentlichen Bereich (vgl. Abbildung A2). Das Gesamtvolumen nahm gegenüber dem Vorjahr leicht um 4,5% auf 12.068 Mio. Euro zu. Die restlichen 6.337 Mio. Euro und 34,4% lagen im Umkehrschluss als Finanzvermögen beim öffentlichen Bereich vor, was bei Betrachtung der Vorjahreswerte einen leichten Rückgang um 1,6% bedeutet.

Je Einwohnerin und Einwohner ergab sich Ende 2023 ein Finanzvermögen der Gemeinden/Gemeindeverbände von 226 Euro.

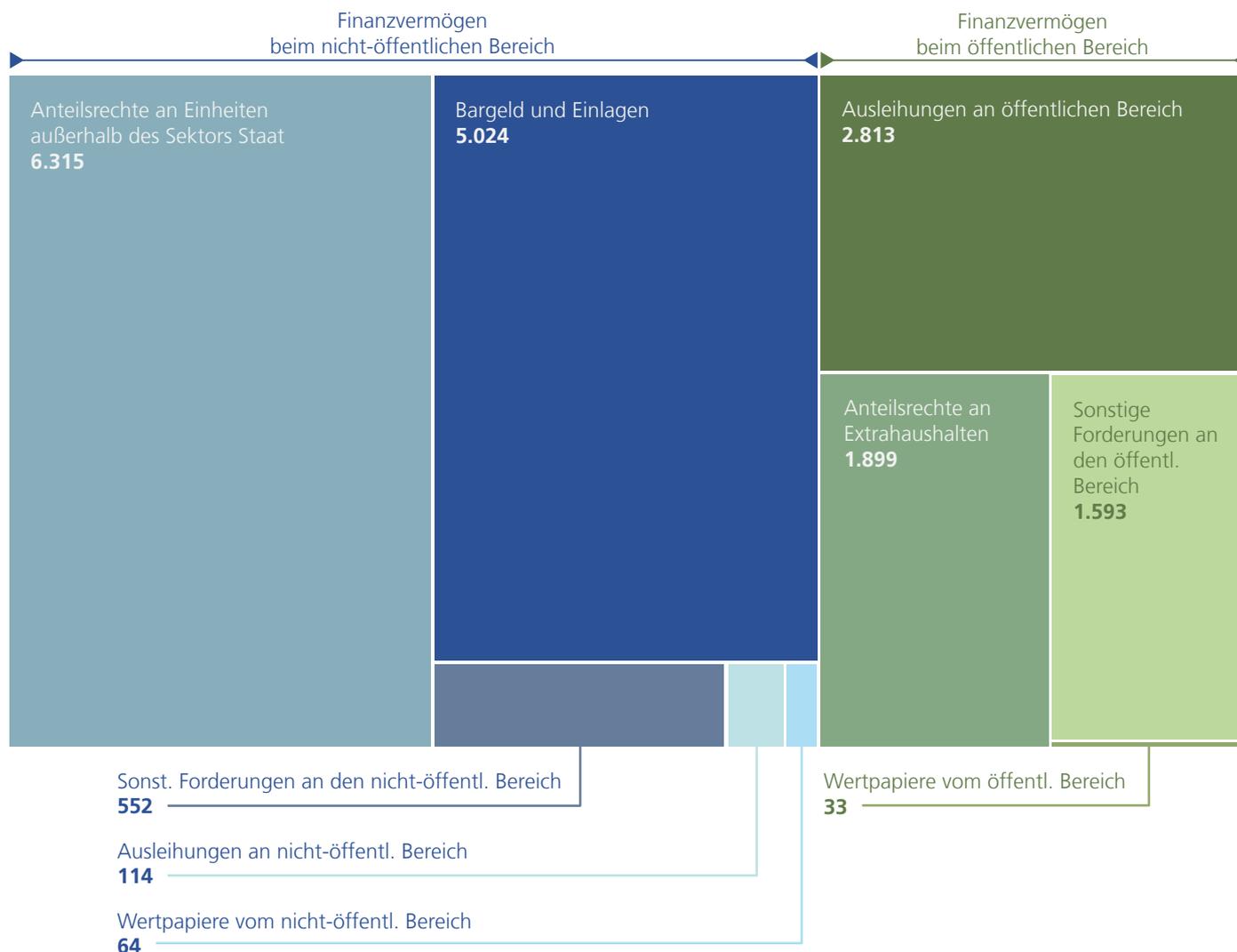
3) Der öffentliche Bereich setzt sich zusammen aus den Kernhaushalten von Bund, Ländern, Gemeinden,

Gemeindeverbänden und gesetzlicher Sozialversicherung, den Extrahaushalten sowie den sonstigen öffentlichen

Fonds, Einrichtungen und Unternehmen (sonstige FEUs).



A2 Finanzvermögen der niedersächsischen Gemeinden/Gemeindeverbände (Kernhaushalte) am 31.12.2023 in Mio. Euro



Gemeinden und Gemeindeverbände mit vielen Anteilsrechten an Einheiten außerhalb des Sektors Staat

Betrachtet man die Verteilung des Finanzvermögens der Gemeinden und Gemeindeverbände beim nicht-öffentlichen Bereich näher, so zeigt sich, dass sie sich deutlich von der des Landes Niedersachsen unterscheidet.

Den größten Anteil hatten 2023 die Anteilsrechte an Einheiten außerhalb des Sektors Staat mit 52,3% und 6.315 Mio. Euro. Diese Position nahm im vergangenen Jahr um 13,8% zu. Hier zeigt sich der im Vergleich zum Land Niedersachsen hohe Grad an Ausgliederungen aus den kommunalen Kernhaushalten in sogenannte sonstige öffentliche Fonds, Einrichtungen und Unternehmen (sFEUs), die sich als „Marktproduzenten“ überwiegend durch eigene Umsätze finanzieren und daher nicht als Teil des Sektor Staat gelten. Hierzu zählen etwa kommunale Krankenhäuser in privatrechtlicher Form (als gemeinnützige GmbHs) sowie Ver- und Entsorgungsunternehmen.

Nur 46 Gemeinden und Gemeindeverbände mit Wertpapieren

Dahinter folgte mit 41,6% und 5.024 Mio. Euro ein verhältnismäßig großer Bestand an Bargeld und Einlagen, der im Vergleich zum Jahr 2022 jedoch um 4,0% zurückgegangen ist. Die übrigen 729 Mio. Euro (6,0%) verteilten sich 2023 auf Wertpapiere und Ausleihungen vom/an den öffentlichen Bereich sowie sonstige Forderungen. Diese Positionen waren somit verglichen mit dem Land Niedersachsen von sehr geringer Bedeutung für das kommunale Finanzvermögen. So hielten 2023 trotz einer Zunahme des Bestandes um 9,0% gegenüber dem Vorjahr gerade lediglich 46 von insgesamt 1.092 Gemeinden und Gemeindeverbänden in Niedersachsen Wertpapiere.

Sonstige Forderungen an den öffentlichen Bereich am stärksten gewachsen

Beim Finanzvermögen der Gemeinden und Gemeindeverbände beim öffentlichen Bereich bildeten hingegen analog zum Land Niedersachsen die Ausleihungen mit 44,4% den größten Posten, sind jedoch zuletzt um 3,0% auf 2.813 Mio. Euro gesunken. Dahinter folgten die Anteilsrechte an Extrahaushalten mit 30,0% – auch hier war ein leichter Rückgang um 8,3% auf 1.899 Mio. Euro zu verzeichnen. Zugelegt haben hingegen die sonstigen Forderungen an den öffentlichen Bereich und zwar um 10,6% auf zuletzt 1.593 Mio. Euro. Sie bildeten damit gut ein Viertel (25,1%) des kommunalen Finanzvermögens beim öffentlichen Bereich ab. Trotz leichtem Anstieg zu vernachlässigen waren die Wertpapiere vom öffentlichen Bereich im Wert von 33 Mio. Euro.

Fazit

Das **Finanzvermögen des Landes Niedersachsen** ist im Jahr 2023 deutlich um 64,0% auf 15.560 Mio. Euro gewachsen. Beim nicht-öffentlichen Bereich stellten Bargeld und Einlagen mit 2.545 Mio. Euro den bedeutendsten Posten dar, während beim öffentlichen Bereich ganz klar die zuletzt stark gestiegenen Ausleihungen mit 2.809 Mio. Euro dominierten. Das Land Niedersachsen zeichnete im Jahr 2023 in seinem Kernhaushalt erstmals Wertpapiere in Höhe von 1.645 Mio. Euro.

Bei den **niedersächsischen Gemeinden und Gemeindeverbänden** war 2023 nur eine marginale Erhöhung des Finanzvermögens insgesamt um 2,3% auf 18.405 Mio. Euro zu verzeichnen. Am auffälligsten war dabei noch der Anstieg der Anteilsrechte an Einheiten außerhalb des Sektors Staat um 13,8% auf 6.315 Mio. Euro. Die Zusammensetzung des Finanzvermögens beim nicht-öffentlichen Bereich unterschied sich – wie schon in den Vorjahren – deutlich von der des Landes Niedersachsen.

Weitere Informationen zum **Thema Finanzvermögen in Niedersachsen** finden Sie unter www.statistik.niedersachsen.de.

Aus dem Netz



Bei

607,3

Autos je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohnern liegt die PKW-Dichte in Niedersachsen 2024. 2014 lag der Wert noch bei 562,7. Die niedrigste PKW-Dichte gibt es 2024 in Emden (504,6), die höchste in Wolfsburg (980,4).



Rund

6,5 Mrd. €

investierte die Industrie in Niedersachsen im Jahr 2023. Davon flossen die meisten Investitionen in die Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (34%), Nahrungs- und Futtermitteln (11%) und in den Maschinenbau (7%).



Mit fast

21,7%

war in allen Gemeinden Niedersachsens zum Stichtag am 15.05.2022 der Anteil von Personen in Handwerks- und verwandten Berufen im Südbrookmerland am höchsten. Den größten Anteil von Führungskräften gab es in Isernhagen (7,8%).

Arne Lehmann (0511 9898-3145), Rita Skorka (0511 9898-3149)

Regionalstrukturen in Niedersachsen auf Gemeindeebene



Foto: M-Production – stock.adobe.com

Welche niedersächsischen Einheits- und Samtgemeinden ähneln sich strukturell in den Bereichen Demografie, Wirtschaftskraft, Arbeit, Bildung, Soziales, Wohlstand und Öffentliche Finanzen? Die Clusteranalyse der Regionalstrukturen in Niedersachsen ermöglicht eine erste Einordnung sowie einen Vergleich der Gemeinden untereinander und zeigt verschiedene Entwicklungen von 2014/2016 zu 2020/2022 auf.

Eine Clusteranalyse der niedersächsischen Einheits- und Samtgemeinden

Die vorliegende Regionalanalyse teilt Niedersachsens Einheits- und Samtgemeinden in Cluster ein, die sich nach demografischen, sozialen und wirtschaftlichen Merkmalen sowie in ihrer Finanzkraft insgesamt strukturell voneinander unterscheiden.

Die Analyse leistet damit einen erweiterten Beitrag zur Regionalstatistik, der über den Vergleich regionaler Ausprägungen einzelner Indikatoren hinausgeht. Denn aufgrund unterschiedlicher Ausgangslagen in der jeweiligen kommunalen Struktur sind die Bedingungen nicht überall gleich – ein Vergleich nur strikt an Durchschnittswerten auf Landes- oder Landkreisebene scheint dann zu kurz. Mit Hilfe der Clusterung (siehe Methodenkasten Seite 29) werden Gemeinden mit ähnlichen Eigenschaften identifiziert, zu einem Cluster zusammengefasst und es wird herausgestellt, wie sich diese Gruppen von Einheits- und Samtgemeinden untereinander unterscheiden.

Eigenschaften der Cluster

Die Cluster sollen dabei in sich homogen sein, die jeweiligen Verwaltungseinheiten

also untereinander viele Ähnlichkeiten aufweisen. Die Cluster untereinander sollten dagegen möglichst heterogen sein, also möglichst wenige Ähnlichkeiten miteinander aufweisen. Die Cluster-Anzahl hängt von den Daten und deren Ähnlichkeiten bzw. Unterschieden ab. So kann auch die Anzahl der Mitglieder der Cluster völlig unterschiedlich sein. Die Mitglieder eines Clusters müssen nicht unbedingt räumlich zusammenhängen, auch wenn das oft der Fall ist, weil strukturelle Besonderheiten und Entwicklungspfade meist ganze Regionen betreffen. So kommen in bestimmten Regionen einige Cluster gar nicht, andere häufig vor. Die räumliche Verteilung und Anzahl der Mitglieder in einzelnen Clustern können so auch Informationen darüber liefern, wie heterogen übergeordnete administrative Einheiten, zum Beispiel, Kreise in sich sind.



T1 Pearson-Korrelationskoeffizienten der Strukturindikatoren auf Ebene der Verwaltungseinheiten

Strukturindikatoren ¹⁾ der Clusteranalyse	Lebendgeborene	Wanderungssaldo	Kinder-Seniorinnen-und-Senioren-Verhältnis	Bevölkerungsdichte	Anteil der Ausländer/-innen	Gewerbesteuereinnahmen	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	Besuchsquote von Kindern im Alter von 0 bis unter 3 Jahren in Kindertageseinrichtungen	Anteil der Schulabgänger/-innen mit höchstens Hauptschulabschluss	Mindestsicherungsquote	Gesamtbetrag der Einkünfte	Saldo der bereinigten laufenden Ein- und Auszahlungen
Lebendgeborene	[x]	-0,04	+0,52	-0,06	+0,04	+0,10	-0,02	-0,18	+0,09	+0,00	+0,09	-0,10
Wanderungssaldo	-0,04	[x]	+0,10	-0,17	-0,04	-0,09	-0,10	+0,06	-0,04	-0,04	-0,03	-0,03
Kinder-Seniorinnen-und-Senioren-Verhältnis	+0,52	+0,10	[x]	-0,09	+0,17	+0,22	+0,02	-0,07	-0,02	-0,28	+0,18	+0,18
Bevölkerungsdichte	-0,06	-0,17	-0,09	[x]	+0,35	+0,09	+0,36	+0,00	+0,04	+0,52	+0,06	-0,05
Anteil der Ausländer/-innen	+0,04	-0,04	+0,17	+0,35	[x]	+0,48	+0,63	-0,06	-0,04	+0,33	-0,18	+0,37
Gewerbesteuereinnahmen	+0,10	-0,09	+0,22	+0,09	+0,48	[x]	+0,67	+0,10	-0,04	-0,01	+0,05	+0,53
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	-0,02	-0,10	+0,02	+0,36	+0,63	+0,67	[x]	+0,02	+0,06	+0,35	-0,09	+0,35
Besuchsquote von Kindern im Alter von 0 bis unter 3 Jahren in Kindertageseinrichtungen	-0,18	+0,06	-0,07	+0,00	-0,06	+0,10	+0,02	[x]	-0,21	-0,30	+0,34	+0,03
Anteil der Schulabgänger/-innen mit höchstens Hauptschulabschluss	+0,09	-0,04	-0,02	+0,04	-0,04	-0,04	+0,06	-0,21	[x]	+0,22	-0,18	-0,11
Mindestsicherungsquote	+0,00	-0,04	-0,28	+0,52	+0,33	-0,01	+0,35	-0,30	+0,22	[x]	-0,38	-0,20
Gesamtbetrag der Einkünfte	+0,09	-0,03	+0,18	+0,06	-0,18	+0,05	-0,09	+0,34	-0,18	-0,38	[x]	+0,02
Saldo der bereinigten laufenden Ein- und Auszahlungen	-0,10	-0,03	+0,18	-0,05	+0,37	+0,53	+0,35	+0,03	-0,11	-0,20	+0,02	[x]

1) Jeweils Durchschnittswerte der Jahre 2020 bis 2022; Ausnahmen: Schulabgängerinnen und -abgänger/Absolventinnen und Absolventen mit höchstens Hauptschulabschluss: Durchschnitt 2019, 2021, 2022; Gesamtbetrag der Einkünfte pro Steuerpflichtigen in Euro: Durchschnitt 2017 bis 2019.

Analyse für Niedersachsen auf Ebene der Einheits- und Samtgemeinden

Für Niedersachsen wurde im Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN) zuletzt 2018 eine solche Clusteranalyse auf Ebene der Einheits- und Samtgemeinden erstellt.¹⁾ Die folgende Clusteranalyse knüpft mit dem gleichen Indikatorenset daran an und betrachtet den Zeitraum 2020 bis 2022. Aufgrund von Gebietsänderungen und schließlich auch im Ergebnis einer unterschiedlichen Anzahl von Clustern können die Ergebnisse der beiden Analysen jedoch nicht unmittelbar miteinander verglichen werden. Es werden in der vorliegenden Analyse jedoch auch die Entwicklungen der Indikatoren für den Vergleichszeitraum 2014 bis 2016 mit betrachtet.

Die Analyse berücksichtigt 12 Indikatoren aus den Themenbereichen

- Demografie,
- Wirtschaftskraft,
- Arbeit,
- Bildung,
- Soziales,
- Wohlstand und
- Öffentliche Finanzen.

Indikatorenauswahl

Bei der gegenüber 2018 unveränderten Indikatorenauswahl musste zum einen die Datenverfügbarkeit berücksichtigt werden. Nicht alle regionalstatistischen Messzahlen, wie zum Beispiel das Bruttoinlandsprodukt (BIP) als Indikator für die regionale Wirt-

schaftskraft, liegen kleinräumig bis auf Ebene der Einheits- und Samtgemeinden vor. Zum anderen wurde geprüft, ob bestimmte Indikatoren sehr stark miteinander korrelieren, d. h. ob eine Variable durch eine andere (fast) vollständig erklärbar ist.

Korrelationskoeffizienten

In Tabelle T1 sind die Korrelationskoeffizienten aufgeführt, deren Werte zwischen -0,38 und +0,67 liegen. Bei den Variablenpaaren sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SVB) am Arbeitsort je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohnern und den Gewerbesteuererinnahmen pro Kopf (Korrelationskoeffizient $r = 0,67$) sowie bei den SVB und dem Anteil der Ausländerinnen und Ausländer ($r = 0,63$) lag eine deutliche

1) Lehmann, Arne/Skorka, Rita: Regionalstrukturen in Niedersachsen auf Gemeindeebene. Eine Clusteranalyse der

niedersächsischen Einheits- und Samtgemeinden, in: Statistische Monatshefte Niedersachsen (Landesamt für Statistik

Niedersachsen) 8/2018, S. 387-399.

Korrelation vor. Es gab also einen linearen Zusammenhang, wonach die Indikatoren in einer statistisch messbaren (jedoch nicht zwingend kausalen) Beziehung zueinander stehen. Dies wurde jedoch nicht als kritisch in dem Sinne eingestuft, als einer der Indikatoren aufgrund der Höhe der Werte des Korrelationskoeffizienten aus der Analyse ausgeschlossen wurde.²⁾ Bemerkenswert in diesem Zusammenhang ist, dass kein linearer Zusammenhang zwischen der Bevölkerungsdichte und der Anzahl der Lebendgeborenen je 1.000 Frauen im Alter zwischen 15 und unter 50 Jahren in einer Region besteht ($r = -0,06$). Das heißt, die Geburtenhäufigkeit lässt sich nicht aus der Tatsache ableiten, ob eine Region eher ländlich oder städtisch geprägt ist.

Eine Gewichtung der Indikatoren wurde nicht vorgenommen, sodass jeder Indikator mit demselben Faktor in die Analyse einging.

Demografie



Foto: iYearDesign – stock.adobe.com

Als Ausgangspunkt dient die demografische Situation in Niedersachsen. Um diese ausreichend abzubilden, wurden hier fünf Indikatoren ausgewählt (Durchschnitt der Jahre 2020 bis 2022):

1. Lebendgeborene je 1.000 Frauen im Alter zwischen 15 und unter 50 Jahren

Der Indikator Lebendgeborene je 1.000 Frauen im Alter zwischen 15 und unter 50 Jahren gibt die Geburtenhäufigkeit an.

Je höher dieser Wert ist, desto eher kann angenommen werden, dass das Umfeld als familienfreundlich angesehen werden kann.

Beeinflussende Faktoren:

- Kinderbetreuungssituation,
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf,
- Erreichbarkeit von Schulen und
- weitere nicht immer messbare weiche Faktoren.

2. Wanderungssaldo je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner

Der Wanderungssaldo kann als Gradmesser für die Attraktivität einer Region gesehen werden. Ist der Saldo positiv, zieht es mehr Menschen an einen bestimmten Ort als von dort wegziehen. Je höher ein lang anhaltender positiver Wanderungssaldo ist, umso attraktiver ist der Standort.

Wanderungsgründe

Je nach Altersgruppe sind die Gründe für den Zu- und Wegzug in der Regel unterschiedlich und bestimmt durch den Lebenslauf: 18 bis unter 25 Jahre vor allem bildungsorientiert; 25 bis unter 35 Jahre vor allem Erwerbstätigkeit; ab 35 bis unter 45 Jahre insbesondere familienbedingt (Familiengründung beziehungsweise Familienerweiterung). Ab 45 Jahren nimmt die Wanderungsintensität eher ab und die Wanderungsgründe im Rentenalter ändern sich hin zu altersgerechtem Wohnen. In jeder Lebensphase bestimmt ein unterschiedlicher individueller Bedarf an vorgehaltener Daseinsvorsorge mit entsprechender Infrastruktur darüber mit, ob Menschen zu- oder wegziehen. Darüber hinaus werden Wanderungsbewegungen

natürlich auch durch weltpolitische Entwicklungen wie Kriege oder Fluchtbewegungen beeinflusst.

3. Verhältnis der Kinder zu Seniorinnen und Senioren

Das Verhältnis der Kinder zu den Seniorinnen und Senioren, gemessen an der Anzahl der Kinder unter 15 Jahren pro 100 Menschen ab 75 Jahren, gibt Aufschluss darüber, wie jung oder alt die Bevölkerung einer Stadt oder Gemeinde ist. Eine langfristige Abnahme dieses Verhältnisses kann auf eine zunehmend alternde Region hinweisen.

Beeinflussende Faktoren:

- Attraktivität eines Standortes für Familien mit Kindern bzw. für Menschen im Rentenalter,
- zielgruppenspezifische regionale Daseinsvorsorgeangebote,
- Arbeitsplatzangebot,
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

4. Bevölkerungsdichte

Die Bevölkerungsdichte (Einwohnerinnen und Einwohner je Quadratkilometer) gibt Auskunft darüber, wie urban oder ländlich die Stadt beziehungsweise die Gemeinde geprägt ist. Je niedriger die Bevölkerungsdichte, desto ländlicher ist auch das Gebiet, was auch Unterschiede in Wirtschaft, Infrastruktur, Kultur und Gesellschaft bedeuten kann. Dabei sind die Grenzen fließend. Ebenso wie es alternde ländliche Regionen gibt, gibt es Städte, auf die das gleiche zutrifft, genauso wie es wirtschaftlich prosperierende Städte wie Dörfer gibt.

²⁾ Der Korrelationskoeffizient kann Werte zwischen [-1; +1] annehmen. Bei einem Wert von [+1] (bzw. [-1]) besteht ein voll-

ständig positiver (bzw. negativer) linearer Zusammenhang zwischen den betrachteten Merkmalen. Bei einem Wert von

[0] hängen die beiden Merkmale überhaupt nicht linear voneinander ab.



5. Anteil der Ausländerinnen und Ausländer an der Bevölkerung

Der Indikator Anteil der Ausländerinnen und Ausländer an der Bevölkerung wurde gewählt, um Aussagen über den Integrationsbedarf beziehungsweise auch der Integrationsleistung einer Gemeinde oder Stadt machen zu können. In vielen Bereichen, sei es auf dem Arbeitsmarkt, der Bildung oder im Bereich Soziales, unterscheiden sich die Bedingungen, Ausgangslagen, Möglichkeiten oder Problemlagen von Nichtdeutschen signifikant von denen der Deutschen. Für Städte und Gemeinden bedeutet ein hoher Anteil an Ausländerinnen und Ausländern, dass sie diese Herausforderung im Auge behalten und durch passende Maßnahmen und Angebote die Integration fördern müssen. Ein hoher Anteil an Ausländerinnen und Ausländern kann gleichzeitig auch als Attraktivität eines Wirtschaftsstandortes gesehen werden und ist häufig auch mit einem höheren Wanderungssaldo aus dem Ausland verbunden.

Wirtschaftskraft



Im Bereich Wirtschaft ist es aufgrund der Datenlage schwierig, umfassende Daten auf Gemeindeebene darzustellen. Für diesen Themenbereich wurden näherungsweise zwei Indikatoren ausgewählt (Durchschnitt der Jahre 2020 bis 2022):

1. Gewerbesteuereinnahmen (Grundbetrag brutto) pro Kopf in Euro

Die Gewerbesteuereinnahmen sollen als Ersatzindikator für das Bruttoinlandsprodukt dienen, das nur bis auf Kreisebene

berechnet wird. Dabei werden jedoch einige Wirtschaftsbereiche wie Landwirtschaft, Gesundheitswesen und viele freie Berufe, die größtenteils von der Gewerbesteuer befreit sind, nicht mit einbezogen. Dies kann im Einzelfall für Verzerrungen sorgen, wenn es sich um Gemeinden oder Städte handelt, bei denen diese genannten Wirtschaftsbereiche stärker vertreten sind. Betrachtet wird der Grundbetrag (brutto), der die unterschiedlichen Hebesätze in den Gemeinden nicht mit einbezieht.

2. Arbeit: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner

Zwar bildet die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten kein vollständiges Bild der Beschäftigungssituation vor Ort ab, allerdings ist die Gesamtzahl aller Erwerbstätigen auf Gemeindeebene nicht aktuell verfügbar. Die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stellen aber etwa drei Viertel der Erwerbstätigen in Niedersachsen; die übrigen sind vor allem Beamtinnen und Beamte und Selbstständige. Weil eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung jedoch eine gewisse Absicherung mit sich bringt, wird hierbei auch immer von „guter Arbeit“ gesprochen, die nicht nur die Beschäftigten absichert, sondern auch zur Aufrechterhaltung des Sozialsystems beiträgt. Je höher also die Anzahl der Beschäftigten vor Ort gemessen an den Einwohnerinnen und Einwohnern, desto besser kann zunächst die Arbeitsmarktlage gesehen werden. Im Folgenden wird der Indikator aus Gründen der schnelleren Lesbarkeit auch als Arbeitsplatzdichte bezeichnet (Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit).

Bildung

Im Bereich Bildung wurden für die Clusteranalyse zwei Indikatoren ausgewählt:



1. Besuchsquote von Kindern im Alter von 0 bis unter 3 Jahren in Kindertagesstätten

Die Besuchsquote von Kindern im Alter von 0 bis unter 3 Jahren in Kindertagesstätten wird an der gleichaltrigen Bevölkerung gemessen. Der Indikator gibt Hinweise auf die Organisation der frühkindlichen Bildung sowie auf die Möglichkeiten zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Oftmals ermöglicht erst eine nichtfamiliäre Betreuung, dass insbesondere Mütter bzw. beide Elternteile erwerbstätig sein können. Der Indikator kann auch im Zusammenhang mit der Frage nach genügend altersgerechten Betreuungsplätzen gesehen werden und wie stark das Betreuungsangebot genutzt wird.

Hinweis:

Aufgrund der Datenverfügbarkeit können nur Kinder in Kindertagesstätten berücksichtigt werden. Daten zur Kindertagespflege auf Ebene der Einheits- und Samtgemeinden sind nicht verfügbar. In Einzelfällen kann es daher in Kommunen, in denen der Anteil der Kinder in Tagespflege überdurchschnittlich hoch ist, zu Verzerrungen kommen.

2. Schulabgängerinnen und -abgänger ohne Abschluss sowie Absolventinnen und Absolventen mit Hauptschulabschluss³⁾

Der Anteil der Schulabgängerinnen und -abgänger mit maximal Hauptschulabschluss an allen Abgängerinnen und Ab-

gängern sowie Absolventinnen und Absolventen mit maximal Realschulabschluss an allgemein bildenden Schulen ist ein Indikator für eine potentiell schwierige Teilhabe am Arbeitsmarkt, dessen Anforderungen an die Qualifikation sich deutlich erhöht haben. Je höher die Qualifikation, desto besser sind auch die beruflichen Arbeitsmarktchancen. Da nicht alle Gemeinden über alle Schulformen bis zum Gymnasium verfügen, wurde nicht der Anteil an allen Absolventinnen und Absolventen gewählt, sondern das Verhältnis zu denen mit maximal Realschulabschluss. In Gemeinden, in denen das Schulangebot auf den Hauptschulabschluss beschränkt ist, wurde jeweils der Kreisdurchschnitt für die Gemeinde zugrunde gelegt.

Soziales in Niedersachsen



Foto: Racle Fotodesign – stock.adobe.com

Der Themenbereich Soziales wird durch einen Indikator dargestellt:

Mindestsicherungsquote (Durchschnitt der Jahre 2020 bis 2022)

Als Sozialindikator fließt in die Clusteranalyse die Mindestsicherungsquote ein. Sie gibt Auskunft über die Zahl der Menschen, die auf existenzsichernde finanzielle Hilfen des Staates angewiesen sind. Darunter fallen folgende Hilfearten:

- Leistungen nach dem SGB II (Bürgergeld, ehemals Arbeitslosengeld II und Sozialgeld),
- die Sozialhilfe nach dem SGB XII (Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen und die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung) und
- die Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG).

Mit diesem Indikator können Aussagen über das Ausmaß der „bekämpften Armut“ getroffen werden.

Wohlstand



Foto: Rossarin – stock.adobe.com

Das Wohlstandsniveau wird über einen Indikator abgebildet:

Gesamtbetrag der Einkünfte pro Steuerpflichtigen (Durchschnitt der Jahre 2017 bis 2019)

Der Indikator Gesamtbetrag der Einkünfte pro Steuerpflichtigen gibt Auskunft über das Einkommen und damit über das durchschnittliche Wohlstandsniveau der Bevölkerung. Der Gesamtbetrag der Einkünfte pro Steuerpflichtigen stellt die Summe aller Einkünfte dar, die Steuerpflichtige im Laufe eines Steuerjahres erzielen, bevor bestimmte Abzüge und Freibeträge berücksichtigt werden. Zusammen veranlagte Ehepaare gelten als ein Steuerpflichtiger.

Öffentliche Finanzen



Foto: auc – stock.adobe.com

Zur Abbildung der finanziellen Situation wurde ein Indikator herangezogen (Durchschnitt der Jahre 2020 bis 2022):

Saldo der bereinigten laufenden Ein- und Auszahlungen (freie Spitze)

Im Hinblick auf die finanzielle Situation der Einheits- und Samtgemeinden gibt der Saldo aus den bereinigten laufenden Ein- und Auszahlungen („freie Spitze“) Auskunft über die finanzielle Leistungsfähigkeit einer Kommune und somit über ihren Handlungsspielraum. Diese so genannte „freie Spitze“ ist in der kameralistischen Haushaltsführung der Überschuss an frei verfügbaren Haushaltsmitteln: Wenn der Zuführungsbetrag höher ist als die Pflichtzuführung, verfügt die Kommune über eine „freie Spitze“. Wenn er geringer ausfällt, ist der Haushalt nicht ausgeglichen und weist einen Fehlbetrag aus. Allerdings kann einerseits eine niedrige „freie Spitze“ bzw. ein Fehlbetrag auch durch schon zuvor eingeplante Haushaltsausgaben entstehen. Der Handlungsspielraum wurde also schon genutzt. Andererseits kann eine (hohe) „freie Spitze“ auch aus extremer Sparpolitik entstehen, die notwendige Ausgaben vermeidet. Auch hier sollte im Einzelfall die finanzielle Situation individuell betrachtet werden.

3) Aufgrund der Umstellung vom achtjährigen („G8“) zum neunjährigen Gymnasium („G9“) in Niedersachsen und dem

damit „fehlenden“ Abiturjahrgang 2020 wurde bei der Berechnung des Indikators der Durchschnitt der Jahre 2019,

2021 und 2022 als Grundlage herangezogen und nicht der Durchschnitt der Jahre 2020 bis 2022.



Niedersachsen in vier Clustern

Vier Cluster sind schließlich aus der Analyse der Strukturindikatoren hervorgegangen. Die Festlegung erfolgte dabei unter Betrachtung statistischer Messzahlen und

der sachlogischen Handhabbarkeit der Anzahl der Cluster. In ihrer namentlichen Bezeichnung wurden sie aufgrund ihrer Bevölkerungsdichte als mehr oder weniger ländlich oder städtisch charakterisiert. Diese Bezeichnungen haben jedoch keinen

„amtlichen“ Charakter und werden mitunter einigen Verwaltungseinheiten nicht gerecht, überwiegend trifft die Betitelung jedoch zu. Die regionale Verteilung der Clustermitglieder zeigt Abbildung A1.

A1 Cluster der Einheits- und Samtgemeinden in Niedersachsen nach Strukturindikatoren

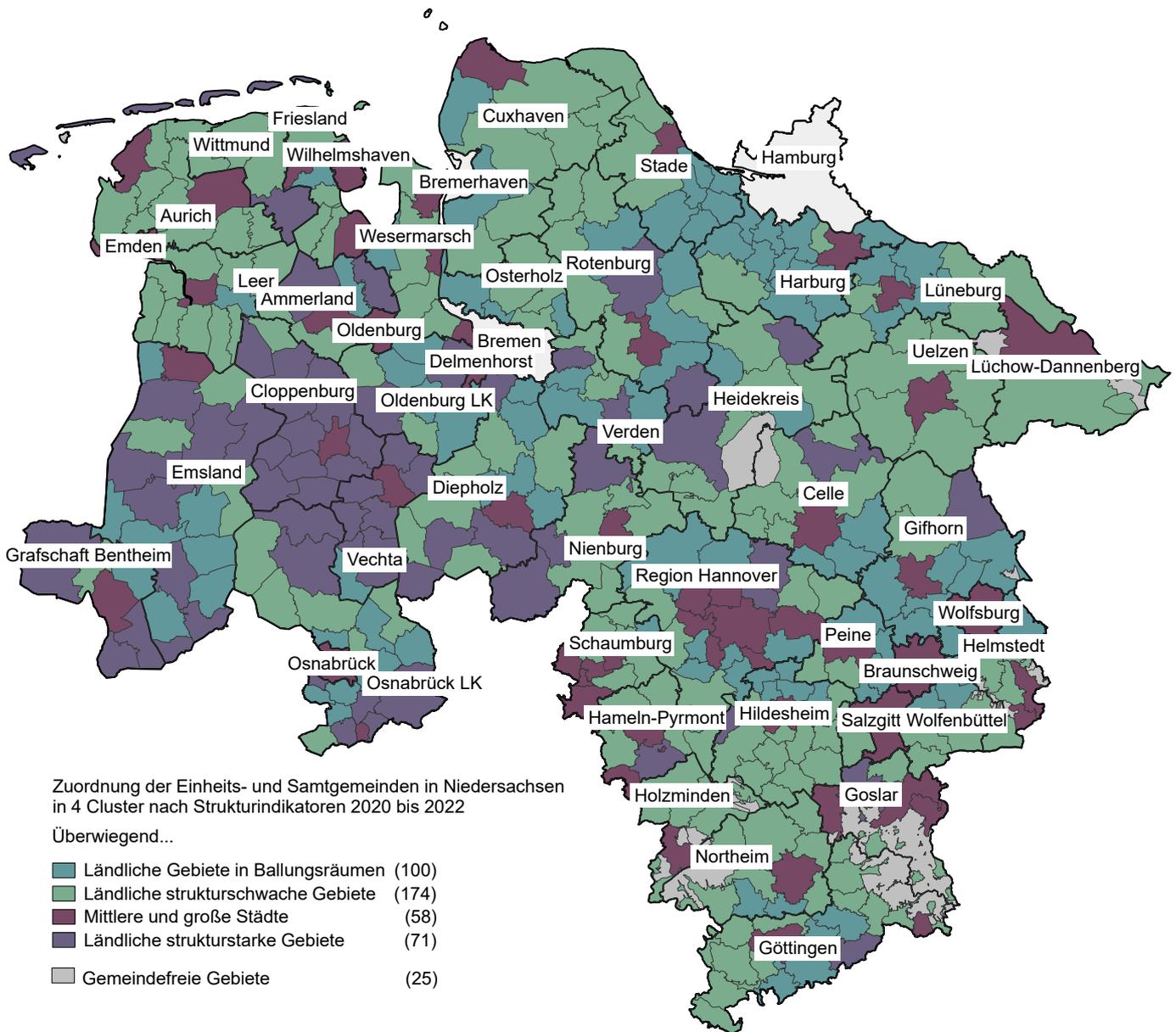




Foto: Frank – stock.adobe.com



Foto: Anna-Lea Welz – stock.adobe.com



Foto: Leinemeister – stock.adobe.com



Foto: Roman – stock.adobe.com



In folgende vier Cluster wurden die 403 Einheits- und Samtgemeinden eingeteilt (Tabelle T2 – Link siehe unten). In Klammern ist die jeweilige Anzahl und dieser folgend der Anteil an allen Einheits- und Samtgemeinden zu finden:

Überwiegend ...

- ländliche Gebiete in Ballungsräumen: **Cluster 1 (100), 24,8%**
- ländliche strukturschwache Gebiete: **Cluster 2 (174), 43,2%**
- mittlere und große Städte: **Cluster 3 (58), 14,4%**
- ländliche strukturstarke Gebiete: **Cluster 4 (71), 17,6%.**

↓ Tabelle 2 „Clusterzugehörigkeit der Einheits- und Samtgemeinden“ downloaden:

Mit Eingabe des Links oder Benutzung des QR-Codes
<https://www.statistik.niedersachsen.de/download/211898>





Ergebnisse⁴⁾ der Clusteranalyse für Niedersachsen

„Überwiegend ländliche Gebiete in Ballungsräumen“ – Cluster 1

Der Cluster 1 „Überwiegend ländliche Gebiete in Ballungsräumen“ umfasst mit 100 Verwaltungseinheiten ein Viertel der niedersächsischen Einheits- und Samtgemeinden. Die überwiegende Mehrheit liegt in den so genannten Speckgürteln größerer Städte und Regionen wie

- Hamburg/Lüneburg,
- Bremen/Oldenburg,
- Hannover und
- Braunschweig/Wolfsburg.

Im Durchschnitt der Jahre 2020 bis 2022 lebten hier rund 1,5 Millionen Menschen, was etwa ein Fünftel (19,0%) der Bevölkerung Niedersachsens ausmachte. Die durchschnittliche Bevölkerungsdichte betrug 151,9 Einwohnerinnen und Einwohner je Quadratkilometer, womit der Cluster weniger stark ländlich geprägt ist als zwei der anderen Cluster.

Junge Bevölkerungsstruktur

Die Bevölkerungsindikatoren lagen 2020/2022 bis auf den vergleichsweise niedrigen Ausländeranteil (7,0%) auf dem zweiten Rang im Clustervergleich: Die Gemeinden kennzeichnet eine überdurchschnittlich hohe Geburtenrate (47,9 Lebendgeborenen je 1.000 Frauen im Alter von 15 bis unter 50 Jahren), eine vergleichsweise junge Bevölkerungsstruktur (131,1 Kinder unter 15 Jahren je 100 ab 75-Jährige; Niedersachsen: 123,8) und den zweithöchsten Nettozuzug (+10,8 je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner, Niedersachsen: +9,7).



Foto: Frank – stock.adobe.com

Auspendelgemeinden mit hohem Wohlstandsniveau

Wie oft typisch für Gemeinden in so genannten Speckgürteln handelt es sich dabei eher um Auspendelgemeinden mit vergleichsweise hohen Einkommen: So wiesen 2020/2022 diese dem Cluster zugehörigen Gemeinden zusammengenommen die wenigsten sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (239,9) je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner auf. Auch die Wirtschaftskraft bezogen auf die Höhe der Gewerbesteuererinnahmen pro Kopf fiel deutlich unterdurchschnittlich aus (105,62 Euro; Niedersachsen: 138,69 Euro). Der Gesamtbetrag der Einkünfte von durchschnittlich 45.560 Euro (2017/2019) je Steuerpflichtigen war jedoch der höchste unter den Clustern (Niedersachsen⁵⁾: 40.450 Euro), auch wenn 13 Gemeinden in diesem Cluster unter dem Niedersachsendurchschnitt lagen.

Niedrige Mindestsicherungsquote, hohe U3-Besuchsquote in Kitas

Gleichzeitig fiel die Mindestsicherungsquote 2020/2022 mit 5,1% am niedrigsten aus. Nur zwei Gemeinden lagen dabei über dem niedersächsischen Durchschnittswert. Mit einem Saldo der bereinigten Ein- und Auszahlungen von 208,95 Euro liegt der

Cluster auf Rang 2. Hervorzuheben ist außerdem die höchste U3-Besuchsquote von Kindertagesstätten, die mit 29,6% um 3,7 Prozentpunkte über dem Durchschnitt lag.

Entwicklungen seit 2014/2016

Die Entwicklung der Geburtenrate fiel zwar höher aus als in zwei anderen Clustern. Das zahlenmäßige Verhältnis zwischen Kindern und Seniorinnen und Senioren ist ausgehend vom zweithöchsten Clusterniveau entgegen des Trends jedoch zurückgegangen.

Weitere überdurchschnittliche Entwicklungen betreffen die 2014/2016 ohnehin schon höchste Besuchsquote von Kindern in Kindertagesstätten (+5,1 Prozentpunkte; Durchschnitt: +3,5 Prozentpunkte) und die vom niedrigsten Niveau 2014/2016 ausgehende sozialversicherungspflichtige Beschäftigung (+11,2%; zweithöchster Zuwachs). Auch der Saldo der bereinigten Ein- und Auszahlungen hat sich stärker erhöht als in zwei anderen Clustern.

Die Mindestsicherung war bereits 2014/2016 am niedrigsten, und der Gesamtbetrag der Einkünfte ist ausgehend vom höchsten Niveau absolut am stärksten gestiegen.

4) Alle Werte beziehen sich auf die in der jeweiligen Indikatorenbeschreibung angegebenen Durchschnitte der Berichtsjahre 2020 bis 2022 und im zeitlichen Vergleich auf die

Berichtsjahre 2014 bis 2016, wenn nicht anders angegeben. Siehe hierzu auch Tabelle T3.

5) Durchschnitt der 403 Einheits- und Samtgemeinden.

“Überwiegend ländliche struktur- schwache Gebiete” – Cluster 2

Cluster 2 umfasst mit 174 Verwaltungseinheiten die meisten Einheits- und Samtgemeinden, die sich über das gesamte Land verteilen. Hier lebten 2020/2022 rund 2,2 Millionen Menschen, was mehr als einem Viertel (27,2%) der niedersächsischen Bevölkerung entsprach. Mit einer Bevölkerungsdichte von durchschnittlich nur 102,5 Einwohnerinnen und Einwohnern pro Quadratkilometer handelt es sich in den meisten Fällen um sehr ländliche Gemeinden. Allerdings fallen in den Cluster auch 21 Gemeinden mit einer fast doppelt so hohen Einwohnerdichte.

Älteste Bevölkerungsstruktur

In dem Cluster kamen 2020/2022 auf 100 Seniorinnen und Senioren nur 116,9 Kinder, womit Cluster 2 die älteste Bevölkerungsstruktur aufweist. Gleichzeitig fiel die Geburtenrate mit 46,9 Lebendgeborenen je 1.000 Frauen im gebärfähigen Alter am zweitniedrigsten aus, auch wenn es in 44 der Einheits- und Samtgemeinden mehr als 50 Lebendgeborene waren (Niedersachsen: 46,7). Der Wanderungssaldo war dagegen mit 11,2 Zuzügen je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner am höchsten, und der Anteil der Ausländerinnen und Ausländer an der Gesamtbevölkerung fiel unterdurchschnittlich aus (7,3%).

Niedrigste Wirtschaftskraft, geringer Wohlstand

Die Wirtschaftskraft der in dem Cluster liegenden Gemeinden war 2020/2022 gemessen an den Gewerbesteuererträgen von 89,70 Euro pro Kopf am niedrigsten (Niedersachsendurchschnitt: 138,69 Euro). Zudem war der Arbeitsplatzbesatz



Foto: Anna-Lea Welz – stock.adobe.com

mit 250,9 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten unterdurchschnittlich (Niedersachsen: 382,4).

Der Wohlstand der Bevölkerung gemessen am Gesamtbetrag der Einkünfte je Steuerpflichtigen war im Betrachtungszeitraum 2020/2022 in diesem Cluster zudem mit 38.452 Euro vergleichsweise niedrig. In 36 der Gemeinden fiel er jedoch auch mindestens durchschnittlich hoch aus, im Flecken Bovenden mit 49.305 Euro am höchsten, rund 20.000 Euro mehr als in der Gemeinde Clausthal-Zellerfeld, die den niedrigsten Wert erreichte.

Von Mindestsicherungsleistungen abhängig waren 2020/2022 in dem Cluster 6,5% der Bevölkerung, das war der zweithöchste Wert nach dem sehr städtisch geprägten Cluster 3.

Niedrigste Kita-Besuchsquote von unter Dreijährigen

Die Kita-Besuchsquote der unter Dreijährigen lag bei 23,2% und fiel damit im Clustervergleich am niedrigsten aus. 45 Gemeinden lagen bei weniger als 20%. Dabei gibt es auch 29 Gemeinden, die einen Wert von mehr als 30% aufwiesen

und damit deutlich über dem Niedersachsendurchschnitt von 25,9% lagen, darunter das Amt Neuhaus mit 56,6%.

Der Saldo der bereinigten Ein- und Auszahlungen („freie Spitze“) erreichte 2020/2022 mit 201,68 Euro pro Kopf Rang 3 unter den vier Clustern.

Entwicklungen seit 2014/2016

Die Anzahl der Lebendgeborenen hat sich besser entwickelt als in zwei weiteren Clustern. Das Kinder-Seniorinnen-und-Senioren-Verhältnis fiel um einen Rangplatz, trotz leichter Verbesserung der Kennziffer. Bemerkenswert war der Anstieg des 2014/2016 noch niedrigsten Wanderungssaldos um das Dreieinhalbfache zum höchsten Wert aller Cluster. Der Anstieg beim Arbeitsplatzbesatz fiel im Vergleich der Cluster am niedrigsten aus; der Cluster nahm jedoch unverändert Rang 2 ein. Die Mindestsicherung, 2014/2016 wie 2020/2022 auf Rang 2, verringerte sich dagegen stärker als im Durchschnitt. Die Einkünfte je Steuerpflichtigen, die 2014/2016 am niedrigsten ausfielen, entwickelten sich nicht stärker als in den anderen Clustern.



„Überwiegend mittlere und große Städte“ – Cluster 3

Cluster 3 „Überwiegend mittlere und große Städte“ umfasst zwar mit 58 Verwaltungseinheiten die wenigsten Gemeinden unter den Clustern, allerdings lebten hier im Durchschnitt der Jahre 2020 bis 2022 mit 3,3 Millionen Menschen anteilig die meisten Einwohnerinnen und Einwohner Niedersachsens (40,5%). In den häufigsten Fällen handelt es sich, wie die Betitelung des Clusters zeigt, um mittlere und große Städte. Die Bevölkerungsdichte sticht so auch mit 539,2 Einwohnerinnen und Einwohnern je Quadratkilometer deutlich unter den Clustern hervor. Neben allen kreisfreien Städten und der Landeshauptstadt Hannover fallen 26 der 38 Kreisstädte in diesen Cluster.

Wie bei den anderen Clustern auch, sind Gemeinden dieses Clusters über das ganze Land verteilt mit dem Unterschied, dass sie überwiegend als „Inseln“ im Ländlichen auftauchen, abgesehen von mehreren Städten in der Region Hannover und im Landkreis Schaumburg.

Geburtenrate und Wanderungssaldo am niedrigsten

Die Geburtenrate (45,2 Lebendgeborene je 1.000 Frauen zwischen 15 und unter 50 Jahren) als auch der Wanderungssaldo (+7,9 je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner) fielen 2020/2022 im Clustervergleich am niedrigsten aus. Das Kinder-Seniorinnen-und-Senioren-Verhältnis war unterdurchschnittlich und der Anteil der Ausländerinnen und Ausländer lag mit 14,5% an der Spitze der Clusterrangfolge (Niedersachsen: 10,7%).

Erster Platz beim Arbeitsplatzbesatz

Insbesondere beim Arbeitsplatzbesatz zeigt sich das Städtische des Clusters. Mit 519,9 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohnern

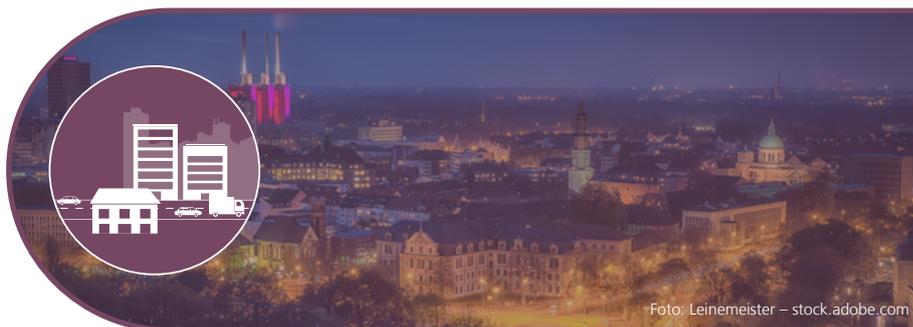


Foto: Leinemeister – stock.adobe.com

im Durchschnitt der Jahre 2020 bis 2022, was anders ausgedrückt mehr als eine beschäftigte Person auf zwei Einwohnerinnen und Einwohner bedeutet, belegt der Cluster mit Abstand den ersten Rang. Die Wirtschaftskraft gemessen an der Höhe der Gewerbesteuereinnahmen pro Kopf fiel klar überdurchschnittlich aus und liegt mit 159,18 Euro auf dem zweiten Rang.

Die Einkommen in den Städten und Gemeinden des Clusters gemessen am Gesamtbetrag der Einkünfte je Steuerpflichtigen fielen 2017/2019 allerdings in 46 der 58 Städte und Gemeinden dieses Clusters unterdurchschnittlich bis stark unterdurchschnittlich (weniger als 35.000 Euro in 12 Gemeinden, darunter die kreisfreien Städte Salzgitter, Delmenhorst, Emden und Wilhelmshaven) aus.

Hohe Abhängigkeit von Mindestsicherungsleistungen

Zudem sind deutlich öfter als in den anderen Clustern die Menschen von Mindestsicherungsleistungen abhängig. Die Quote lag 2020/2022 bei 12,3% und damit fast doppelt so hoch wie im nächst folgenden Cluster 2. Nur 11 Gemeinden wiesen eine unterdurchschnittliche Quote auf.

Die Betreuungssituation im U3-Bereich war dagegen durchschnittlich ausgeprägt: Die Quote erreichte 2020/2022 mit 25,9% exakt den niedersächsischen Durchschnitt.

Die kommunalen Haushalte haben im Vergleich zu den anderen Clustern den kleins-

ten finanziellen Spielraum; der Saldo der bereinigten Ein- und Auszahlungen von 184,25 Euro im Durchschnitt der Jahre 2020/2022 war hier der niedrigste.

Entwicklungen seit 2014/2016

Zwar erhöhte sich ebenso wie in allen anderen Clustern die Geburtenrate, allerdings hier am schwächsten (+2,3 gegenüber 4,7 im Durchschnitt), was dazu führte, dass der Cluster vom 2. auf den 4. Rang rutschte. Zudem war der Wanderungssaldo im Vergleichszeitraum 2014/2016 noch höher und ging entgegen dem Trend zurück (-2,4; Niedersachsen: +4,4). Das Kinder-Seniorinnen-und-Senioren-Verhältnis hat sich demgegenüber etwas verbessert und zwar mit 5,2 fast doppelt so stark wie der Durchschnitt (+2,8 Kinder). Ebenfalls überdurchschnittlich entwickelte sich der Anteil der Ausländerinnen und Ausländer an der Gesamtbevölkerung.

Die Gewerbesteuereinnahmen waren 2014/2016 bereits am zweithöchsten, sind aber am schwächsten gestiegen im Vergleich zu 2020/2022. Auch der Arbeitsplatzbesatz war 2014/2016 schon am höchsten, der Gesamtbetrag der Einkünfte wuchs prozentual auf durchschnittlichem Niveau. Verschlechtert hat sich gegen den Trend der Saldo der bereinigten Ein- und Auszahlungen, der 2014/2016 noch am zweithöchsten unter den Clustern lag. Die Mindestsicherung ging in den Gemeinden des Clusters am schwächsten zurück, sodass auch die Abstände zu den anderen Clustern noch einmal deutlicher wurden.

„Überwiegend ländliche strukturstarke Gebiete“ – Cluster 4

In Cluster 4 „Überwiegend ländliche strukturstarke Gebiete“ fallen 71 Einheits- und Samtgemeinden, die schwerpunktmäßig im Westen des Landes vorzufinden sind und auch alle Ostfriesischen Inseln umfassen. Die hier zusammengefassten eher dünn besiedelten Kommunen (121,3 Einwohnerinnen und Einwohner je Quadratkilometer) mit insgesamt rund 1,1 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern wiesen 2020/2022 im Clustervergleich die jüngste Bevölkerungsstruktur auf mit 146,1 Kindern je 100 Einwohnerinnen und Einwohner ab 75 Jahren. Zudem war hier die Geburtenrate mit 49,7 Lebendgeborenen je 1.000 Frauen zwischen 15 und unter 50 Jahren am höchsten. Es gibt aber auch drastische Ausnahmen: In 10 Gemeinden, darunter 6 Ostfriesische Inseln, gab es weniger Kinder als Seniorinnen und Senioren.

Hohe Wirtschaftskraft

Die Nettozuzüge mit +10,3 je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner spielten 2020/2022 eine etwas kleinere Rolle beim Bevölkerungszuwachs als in zwei der anderen Cluster. Der Anteil der Ausländerinnen und Ausländer lag im gleichen Zeitraum mit 11,0% leicht über dem niedersächsischen Durchschnitt (10,7%).

Wirtschaftlich sind die den Cluster umfassenden Gemeinden vergleichsweise sehr gut aufgestellt. Das Grundaufkommen der Gewerbesteuererinnahmen lag 2020/2022 mit durchschnittlich 223,86 Euro pro Kopf



Foto: Roman – stock.adobe.com

mit Abstand an erster Stelle unter den Clustern. Darüber hinaus sind die öffentlichen Haushalte sehr solide aufgestellt: Der Saldo der bereinigten Ein- und Auszahlungen fiel mit 425,54 Euro mehr als doppelt so hoch aus wie im Cluster mit dem zweithöchsten Wert.

Einkünfte je Steuerpflichtigen leicht überdurchschnittlich

Die Einkünfte je Steuerpflichtigen lagen im Durchschnitt der Jahre 2017 bis 2019 mit 41.208 Euro leicht über dem Durchschnitt der niedersächsischen Einheits- und Samtgemeinden (40.450 Euro). Überdurchschnittlich fiel auch der Arbeitsplatzbesatz aus: Auf 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner kamen 2020/2022 insgesamt 435,5 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Niedersachsen: 382,4).

Mit einem Anteil von 5,5% an der Bevölkerung waren 2020/2022 vergleichsweise wenige Menschen von Mindestsicherungsleistungen abhängig (Durchschnitt: 8,5%). Die Kinderbetreuung im U3-Bereich erreichte dagegen nur ein durchschnittliches Niveau (25,7%). Allerdings lagen auch 37 Gemeinden des Clusters über dem Durchschnitt.

Entwicklungen seit 2014/2016

Bei diesem Cluster entsprach das Ranking aller Einzelindikatoren dem Ranking 2014/2016. Dabei stachen die Gewerbesteuererinnahmen bereits damals als höchste unter den Clustern hervor und steigerten sich zusätzlich stärker als in den anderen drei Clustern. Zudem legte die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am stärksten zu, so dass sich der Abstand zum Cluster der mittleren und großen Städte verringert hat.

Gleiches ist bei der Entwicklung der Kindertagesbetreuung in Kitas zu beobachten. Auch die Mindestsicherungsquote verringerte sich überdurchschnittlich stark, die soziale Situation hat sich demnach entsprechend verbessert. Ebenfalls aus einer Spitzenposition heraus war die Zunahme des Saldos der Ein- und Auszahlungen mit 212,56 Euro am höchsten, was einer Verdoppelung entsprach.

Wie die vier Cluster in den einzelnen Themenbereichen abschneiden, zeigen die nachfolgenden Abbildungen:



A2 Clusteranalyse

Farblegende für alle Grafiken:



Überwiegend ländliche Gebiete in Ballungsräumen



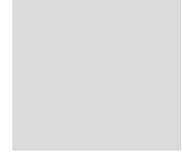
Überwiegend ländliche strukturschwache Gebiete



Überwiegend mittlere und große Städte

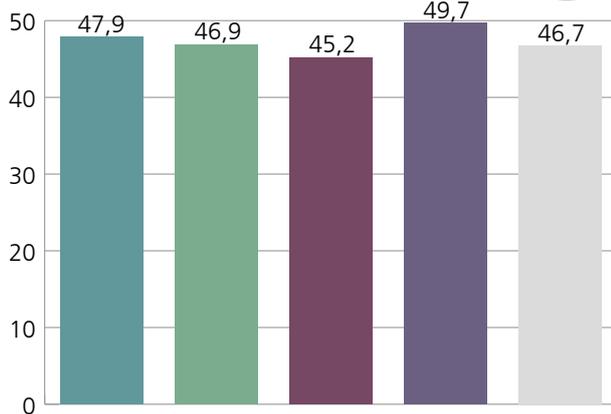


Überwiegend ländliche strukturstarke Gebiete

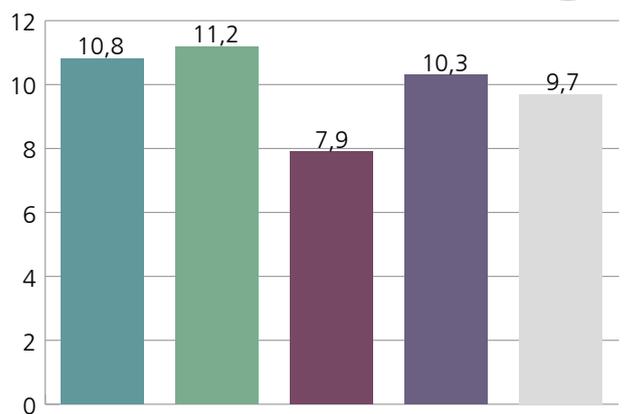


Durchschnitt Einheits- und Samtgemeinden

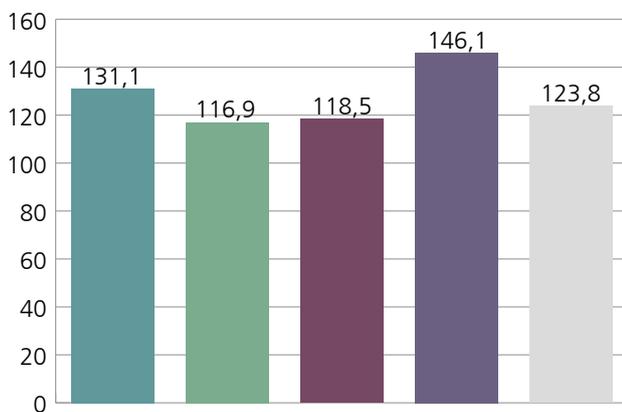
Lebendgeborene je 1.000 Frauen im Alter von 15 bis unter 50 Jahren im Durchschnitt der Jahre 2020 bis 2022 nach Cluster



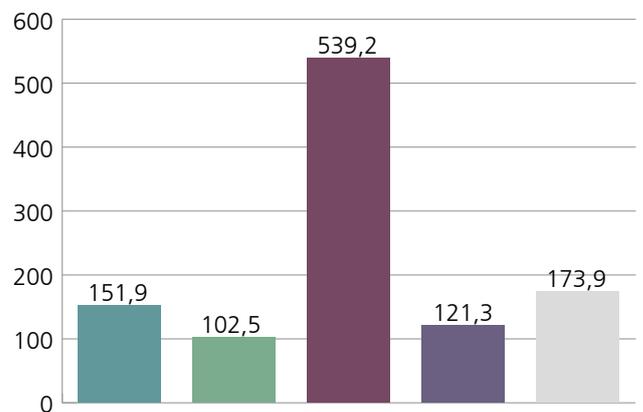
Wanderungssaldo je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner im Durchschnitt der Jahre 2020 bis 2022 nach Cluster



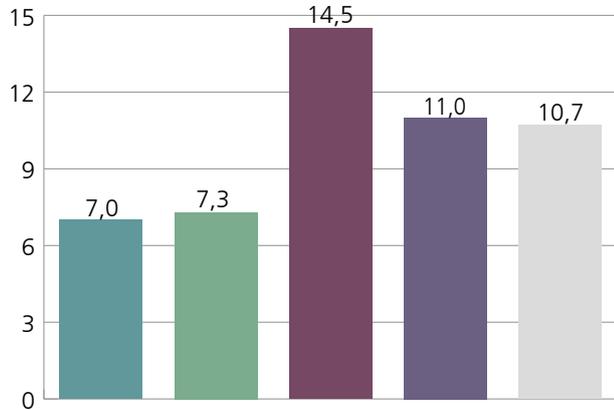
Kinder-Seniorinnen/Senioren-Verhältnis (Bevölkerung im Alter von unter 15 Jahren je 100 Seniorinnen und Senioren über 75 Jahren) im Durchschnitt der Jahre 2020 bis 2022 nach Cluster



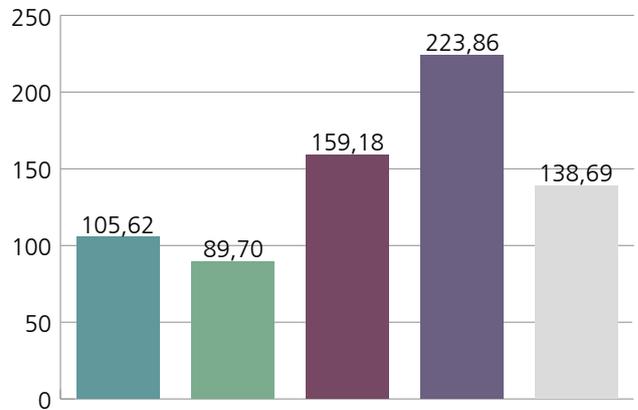
Bevölkerungsdichte (Einwohnerinnen und Einwohner je Quadratkilometer) im Durchschnitt der Jahre 2020 bis 2022 nach Cluster



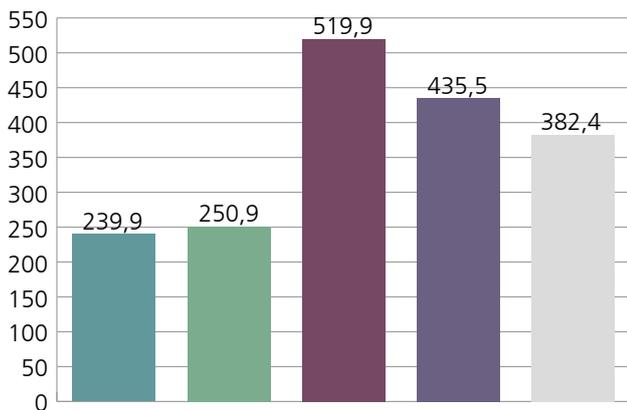
Anteil der Ausländerinnen und Ausländer an der Gesamtbevölkerung in % im Durchschnitt der Jahre 2020 bis 2022 nach Cluster



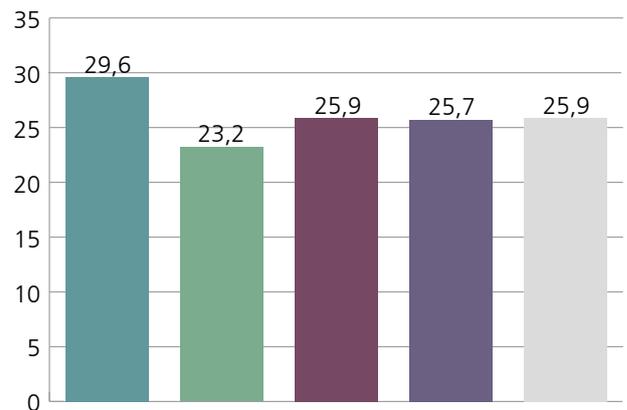
Gewerbesteuereinnahmen Grundaufkommen pro Kopf in Euro im Durchschnitt der Jahre 2020 bis 2022 nach Cluster



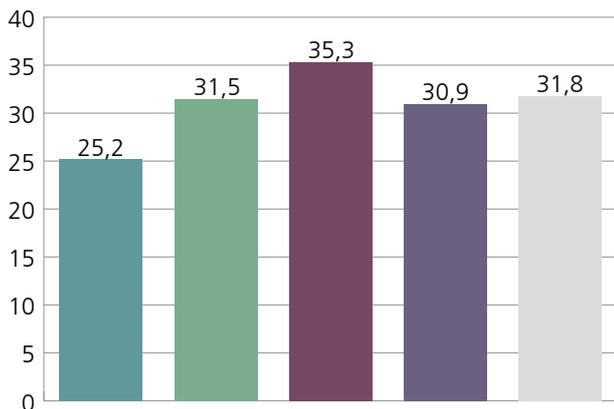
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsplatz je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner im Durchschnitt der Jahre 2020 bis 2022 nach Cluster



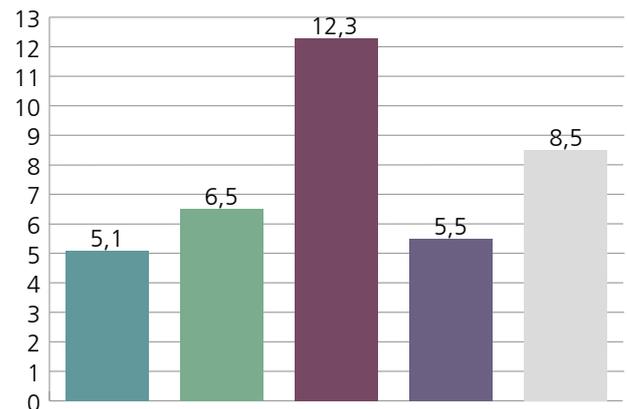
Besuchsquote von Kindern im Alter von 0 bis unter 3 Jahren in Kindertageseinrichtungen in % im Durchschnitt der Jahre 2020 bis 2022 nach Cluster



Anteil der Schulabgängerinnen und -abgänger/ Absolventinnen und Absolventen mit max. Hauptschulabschluss an denjenigen mit maximal Realschulabschluss in % im Durchschnitt der Jahre 2019, 2021 und 2022 nach Cluster

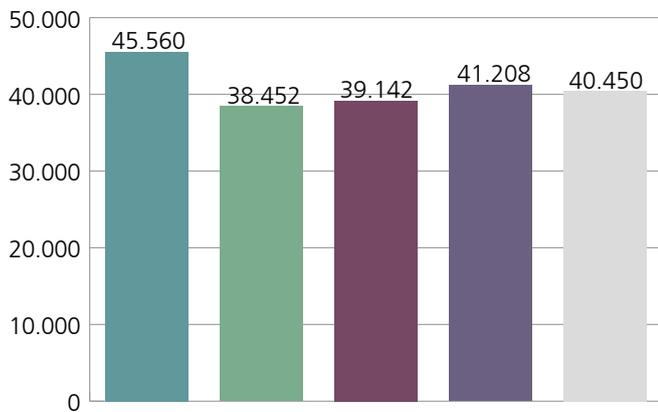


Mindestsicherungsquote in % im Durchschnitt der Jahre 2020 bis 2022 nach Cluster

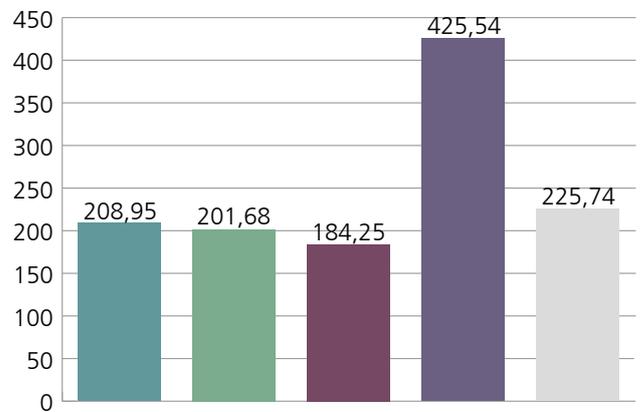




Gesamtbetrag der Einkünfte pro Steuerpflichtigen in Euro im Durchschnitt der Jahre 2017 bis 2019 nach Cluster



Saldo der bereinigten laufenden Ein- und Auszahlungen („freie Spitze“) je Einwohnerin und Einwohner in Euro im Durchschnitt der Jahre 2020 bis 2022 nach Cluster



Die Entwicklung aller Strukturindikatoren in den vier Clustern zeigt Tabelle T3.

Zusammenfassung

Bei der regionalen Verteilung zeigt sich in der Clusteranalyse eine hauptsächliche Konzentration der „Überwiegend ländlichen strukturstarken Gebiete“ im Westen des Landes und hier besonders in den Landkreisen Emsland, Cloppenburg, Vechta und Diepholz. Bei der Mehrzahl der Indikatoren überwiegt die Anzahl der Gemeinden mit überdurchschnittlichen Werten, von der jüngsten Bevölkerungsstruktur bis hin zu den höchsten Pro-Kopf-Gewerbesteuererträgen. Zudem war der Saldo der laufenden Ein- und Auszahlungen in nahezu allen Gemeinden (97,2%) überdurchschnittlich hoch. Es gibt nur zwei Gemeinden, in denen die Mindestsicherung über dem Niedersachsendurchschnitt liegt.

„Überwiegend mittlere und große Städte“ in nahezu jedem Landkreis

Überregional stechen in der Clusteranalyse die Gemeinden des stark städtisch geprägten Clusters „Überwiegend mittlere und große Städte“ heraus, die in nahezu jedem Landkreis zu finden sind. Dabei sind hier

zwar besonders viele Menschen von Mindestsicherungsleistungen abhängig und die kommunalen Haushalte weisen den niedrigsten frei verfügbaren Überschuss aus, gleichzeitig ist der Arbeitsplatzbesatz jedoch besonders hoch. Die Bevölkerungsstruktur ist hingegen weniger jung geprägt als im Umland und in den „Überwiegend ländlichen strukturstarken Gebieten“.

Speckgürtel profitieren von Städten

Um die Gemeinden des Clusters der mittleren und großen Städte herum schließen sich in den so genannten Speckgürteln vielfach Gemeinden an, die von diesen Städten profitieren können, was jedoch auch andersherum gilt. Neben einer relativ jungen Bevölkerungsstruktur ist der Wohlstand im Cluster „Überwiegend ländliche Gebiete in Ballungsräumen“ gemessen am Gesamtbetrag der Einkünfte je Steuerpflichtigen am höchsten. Die Abhängigkeit von Mindestsicherungsleistungen fällt zudem am niedrigsten aus, allerdings auch der Arbeitsplatzbesatz.

Meiste Gemeinden im Cluster der „Überwiegend ländlichen strukturschwachen Gebiete“

Dem Cluster der „Überwiegend ländlichen strukturschwachen Gebiete“ sind die

meisten Gemeinden zugeordnet, vier von zehn Gemeinden in Niedersachsen sind hier verortet. Strukturschwach bedeutet in dem Sinne, dass die Mehrzahl der Indikatoren unterhalb des niedersächsischen Durchschnitts liegt, darunter prägend die Aspekte Wirtschaft, Arbeitsmarkt und öffentlicher Haushalt. Das schließt nicht aus, dass (einzelne) Gemeinden durchaus ihre Stärken haben können, jedoch in der Gänze sich den Gemeinden ihres Clusters mehr ähneln als beispielsweise den Gemeinden des Clusters der „Überwiegend ländlichen strukturstarken Gebiete“.

Der Blick auf die Landkreisebene zeigt, dass es trotz der geringen Anzahl von vier Clustern kaum Landkreise gibt, die nur zwei verschiedene Clustertypen umfassen. Das heißt, dass regionale Durchschnittswerte die lokale Heterogenität also vielfach überdecken können.

Zeitlicher Vergleich positiv

Der zeitliche Vergleich belegt alles in allem eine „Verbesserung“ des niedersächsischen Durchschnitts in fast sämtlichen Strukturindikatoren und dies in fast allen Clustern. Umso mehr fallen dabei Entwicklungen auf, die nicht nur dem Landestrend hinterherhinken, sondern diesem zugegen

T3 Entwicklung der Strukturindikatoren in den Clustern der niedersächsischen Einheits- und Samtgemeinden

Strukturindikatoren	Cluster 1: Überwiegend ländliche Gebiete in Ballungsräumen	Cluster 2: Überwiegend ländliche strukturschwache Gebiete	Cluster 3: Überwiegend mittlere und große Städte	Cluster 4: Überwiegend ländliche strukturstarke Gebiete	Niedersachsen ¹⁾
	Durchschnittswerte				
Lebendgeborene je 1.000 Frauen im Alter von 15 bis unter 50 Jahren 2020 bis 2022	47,9	46,9	45,2	49,7	46,7
Veränderung zum Durchschnitt 2014 bis 2016 absolut	+6,6	+6,9	+2,3	+6,1	+4,7
Wanderungssaldo je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner 2020 bis 2022	10,8	11,2	7,9	10,3	9,7
Veränderung zum Durchschnitt 2014 bis 2016 absolut	+1,4	+8,7	-2,4	+1,3	+4,4
Kinder-Seniorinnen-und-Senioren-Verhältnis (Bevölkerung im Alter von unter 15 Jahren je 100 Seniorinnen und Senioren über 75 Jahren) 2020 bis 2022	131,1	116,9	118,5	146,1	123,8
Veränderung zum Durchschnitt 2014 bis 2016 absolut	-1,2	+1,7	+5,2	+1,8	+2,8
Bevölkerungsdichte (Einwohnerinnen und Einwohner je Quadratkilometer) 2020 bis 2022	151,9	102,5	539,2	121,3	173,9
Veränderung zum Durchschnitt 2014 bis 2016 absolut	+3,9	+1,1	+8,3	+3,7	+3,1
Anteil der Ausländerinnen und Ausländer an der Gesamtbevölkerung in % 2020 bis 2022	7,0	7,3	14,5	11,0	10,7
Veränderung zum Durchschnitt 2014 bis 2016 in Prozentpunkten	+1,8	+1,9	+4,1	+3,1	+3,0
Gewerbesteuereinnahmen Grundaufkommen pro Kopf in Euro 2022 bis 2022	105,6	89,7	159,2	223,9	138,7
Veränderung zum Durchschnitt 2014 bis 2016 in Euro	+20,6	+15,3	+2,8	+46,4	+15,5
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner 2020 bis 2022	239,9	250,9	519,9	435,5	382,4
Veränderung zum Durchschnitt 2014 bis 2016 absolut	+24,2	+22,2	+26,5	+48,8	+28,1
Besuchsquote von Kindern im Alter von 0 bis unter 3 Jahren in Kindertageseinrichtungen in % 2020 bis 2022	29,6	23,2	25,9	25,7	25,9
Veränderung zum Durchschnitt 2014 bis 2016 in Prozentpunkten	+5,1	+3,0	+2,5	+5,5	+3,5
Anteil der Schulabgängerinnen und -abgänger/ Absolventinnen und Absolventen mit max. Hauptschulabschluss an denenjenigen mit max. Realschulabschluss in % 2019, 2021 und 2022	25,2	31,5	35,3	30,9	31,8
Veränderung zum Durchschnitt 2014 bis 2016 in Prozentpunkten	+3,5	+4,1	+3,4	+4,6	+3,9
Mindestsicherungsquote in % 2020 bis 2022	5,1	6,5	12,3	5,5	8,5
Veränderung zum Durchschnitt 2014 bis 2016 in Prozentpunkten	-0,8	-1,1	-0,7	-1,0	-0,9
Gesamtbetrag der Einkünfte pro Steuerpflichtigen in Euro 2017 bis 2019	45.560	38.452	39.142	41.208	40.450
Veränderung zu 2013 in Euro	+6.469	+5.366	+5.471	+5.928	+5.697
Saldo der bereinigten laufenden Ein- und Auszahlungen („freie Spitze“) je Einwohnerinnen und Einwohner in Euro 2020 bis 2022	208,95	201,68	184,25	425,54	225,74
Veränderung zum Durchschnitt 2014 bis 2016 in Euro	+67,0	+61,6	-3,8	+212,6	+56,3

1) Wert für Niedersachsen: Durchschnitt der Einheits- und Samtgemeinden.



laufen. Ersteres war vermehrt im ohnehin strukturschwachen Cluster der Fall. Letzteres war beim Saldo der laufenden Ein- und Auszahlungen in den mittleren und großen Städten zu beobachten.

Insgesamt kann die Clusteranalyse eine Hilfestellung liefern, welche niedersächsi-

schen Einheits- und Samtgemeinden sich strukturell ähneln. Dadurch können eine erste Einordnung getroffen und Vergleiche zwischen den Gebieten gezogen werden. Die hier gewählten Clusterbezeichnungen treffen dabei jedoch nicht vollständig den Charakter aller enthaltenen Gemeinden. Für die Bewertung der strukturellen Ge-

gebenheiten einzelner Gemeinden bleibt eine tiefergehende Betrachtung daher unerlässlich.

i Zur Methodik: Wie funktioniert eine Clusteranalyse?

Eine Clusteranalyse ist ein Verfahren zur Bestimmung von Ähnlichkeiten, wobei ähnliche Objekte (hier Verwaltungseinheiten) zu Gruppen (Cluster) zusammengefasst werden. Da den einzelnen Indikatoren unterschiedliche Messniveaus zu Grunde liegen, z. B. Quoten oder Absolutwerte in Euro, wurden die vorliegenden Daten vor der eigentlichen Clusteranalyse standardisiert, um eine Vergleichbarkeit herzustellen. Die Standardisierung erfolgte mithilfe einer z-Transformation.

Die Ausgangswerte werden dabei so standardisiert, dass die Verteilung der Variablen den Mittelwert = 0 und eine Standardabweichung = 1 erhalten. Im nächsten Schritt müssen die Ähnlichkeiten bzw. Unterschiede zwischen den betrachteten Objekten bestimmt werden. Je nach Art der Daten und der Fragestellung stehen verschiedene Proximitätsmaße zur Verfügung, die entweder die Ähnlichkeit oder die Distanz zwischen den Objekten messen. Von Interesse in der vorliegenden Untersuchung war der absolute Abstand zwischen Objekten, so dass als Distanzmaß die quadrierte euklidische Distanz gewählt wurde. Im Ergebnis der Distanzberechnung wird aus 12 Indikatorwerten für eine Verwaltungseinheit A und 12 Werten für eine Verwaltungseinheit B eine komprimierte Maßzahl zur Abbildung der Unterschiede zwischen diesen Regionen

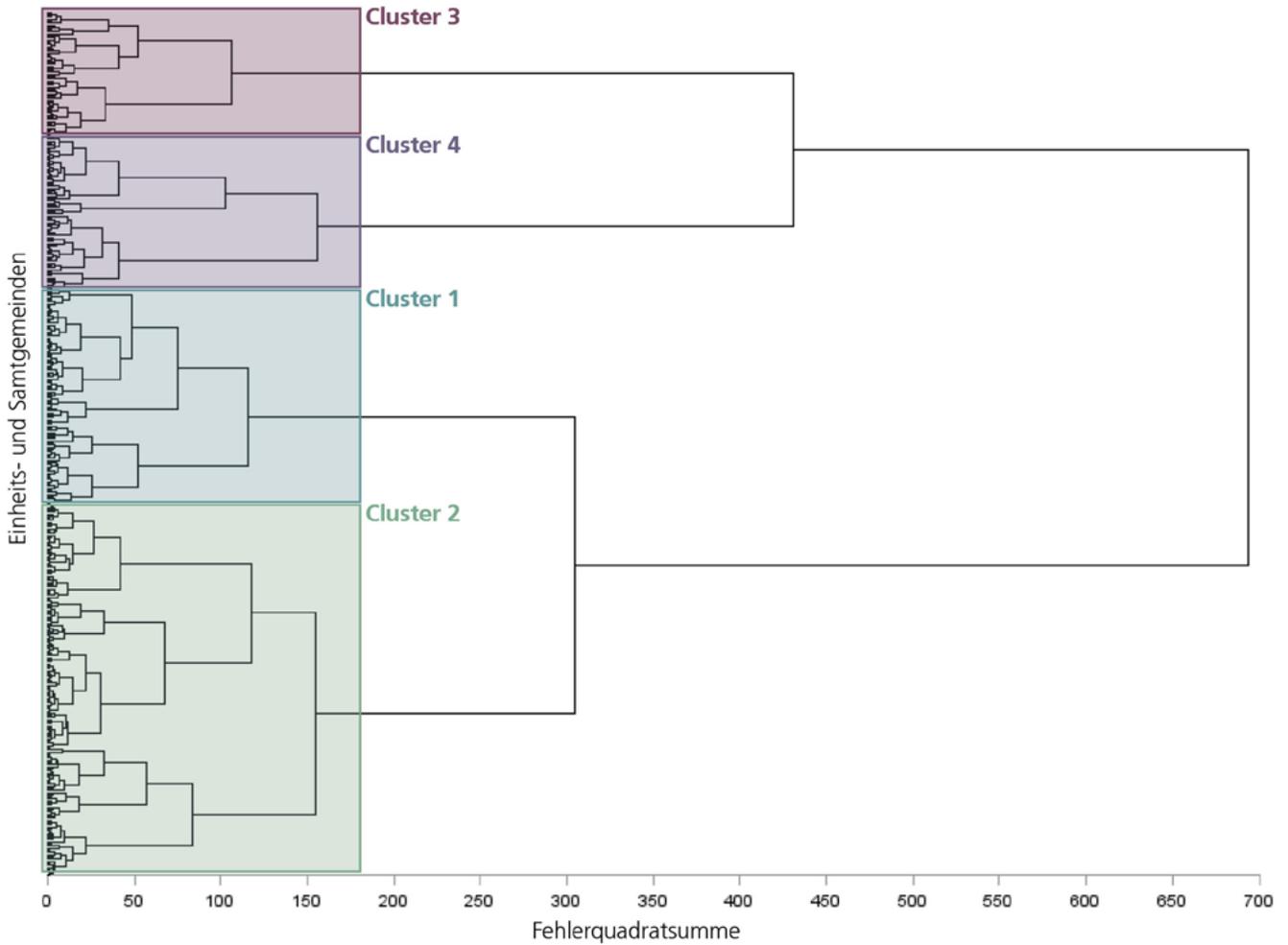
gebildet. Die daraus entstehende Distanzmatrix bildet den Ausgangspunkt für die Zusammenführung der Verwaltungseinheiten zu Clustern bzw. Gruppen.

Für eine Clusteranalyse stehen verschiedene Verfahren zur Verfügung. In der Praxis wird häufig das Ward-Verfahren angewendet. Dies ist ein hierarchisches, agglomeratives Verfahren, welches auch für die vorliegende Untersuchung genutzt wurde. Bei den hierarchischen Verfahren wird die geeignete Clusterzahl anhand von bestimmten Kriterien nach dem sogenannten Fusionierungsprozess bestimmt. Agglomerativ bedeutet, dass zum Beginn des Verfahrens alle Verwaltungseinheiten ein eigenes Cluster darstellen und diese dann Schritt für Schritt fusioniert werden. Das Ward-Verfahren neigt im Gegensatz zu anderen Verfahren weniger zur Bildung extrem kleiner Gruppen mit nur ein oder zwei Objekten. Es vereinigt diejenigen Objekte, die die Streuung in einem Cluster am wenigsten erhöhen, d. h. in sich homogene Cluster bilden. Allerdings ist das Verfahren anfällig für die Verzerrung durch extreme Werte am Rand der Verteilung. Das heißt, dass Extremwerte, die eventuell auch nur zufällig auftreten und nicht strukturell sind, den Fusionierungsprozess überproportional stark beeinflussen können. Zusammenhänge können dann schlechter erkannt werden. Extremwerte bei den

einzelnen Indikatoren wurden daher vorab identifiziert und durch den nächst gelegenen (realen) Wert in der Verteilung ersetzt. Als Extremwerte wurden Werte definiert, deren betragsmäßiger Wert um mehr als das doppelte der Standardabweichung vom Mittelwert abweicht. Bei der Clusterrung mittels des Ward-Verfahrens bilden alle Verwaltungseinheiten zu Beginn der Agglomeration ein eigenes Cluster. Schritt für Schritt werden nun die Verwaltungseinheiten zu Gruppen zusammengefügt. Die Fusionierung von Regionen wird so oft wiederholt, bis alle Verwaltungseinheiten in einem Cluster vereinigt sind. Dabei werden in jedem Fusionierungsschritt jeweils solche Regionen zusammengefasst, die die Varianz (bzw. Fehlerquadratsumme) innerhalb der Gruppe, d. h. die Abweichungen vom Durchschnitt, am wenigsten erhöhen. „Eine“ optimale Anzahl an Clustern wird bei dem Verfahren nicht vorgegeben, sondern wird mittels verschiedener zur Verfügung stehender Messzahlen zur Beurteilung der Clustergüte, wie z. B. die Pseudo-t²-Statistik und das Ellenbogenkriterium, festgelegt. Bei der Entscheidung für eine Clusteranzahl besteht dabei stets ein Zielkonflikt zwischen einer möglichst großen Homogenität innerhalb der Cluster und einer noch handhabbaren, d. h. nicht zu großen Clusteranzahl.

Grafik zu der Methodik:

Dendrogramm der Clusteranalyse mit 4 Clustern



Überwiegend ländliche Gebiete in Ballungsräumen



Überwiegend ländliche strukturschwache Gebiete



Überwiegend mittlere und große Städte



Überwiegend strukturstarke Gebiete



Hanna Köhler (0511 9898-2242)

Untergebrachte Wohnungslose in Niedersachsen 2024



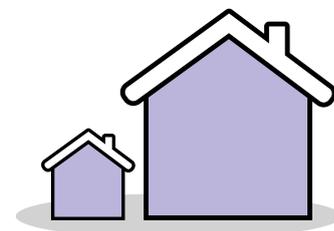
Eine untergebrachte wohnungslose Person in Niedersachsen war Ende Januar 2024 statistisch gesehen männlich, ca. 30 Jahre alt und hatte die ukrainische Staatsangehörigkeit. Zum Erhebungszeitpunkt war diese Person bereits seit 126 Wochen wohnungslos.

Dies ist nur ein Bild von Wohnungslosen, denn Wohnungslosigkeit hat viele Gesichter.

Zentrale Bundesstatistik liefert Daten zur Wohnungslosigkeit

Im Zuge des im Jahr 2020 in Kraft getretenen Wohnungslosenberichterstattungsgesetz (WoBerichtsG) wurde die zentrale Bundesstatistik untergebrachter wohnungsloser Personen eingeführt. Jährlich werden vom Statistischen Bundesamt Daten zu allen Wohnungslosen erfasst, die die Nacht vom 31. Januar auf den 1. Februar in Notschlafstellen, Wärmestuben, Wohnungsloseneinrichtungen und vergleichbaren Einrichtungen verbracht haben. Die Statistik liefert einen wichtigen Beitrag zu einer verbesserten Informationsgrundlage zum Thema „Wohnungslosigkeit“.

Es gibt viele verschiedene Formen von Wohnungslosigkeit. Nicht alle werden in der Statistik erfasst. Menschen, die ohne Unterkunft im öffentlichen Raum leben – wortwörtlich auf der Straße und unter Brücken – oder Menschen, die wegen fehlendem Wohnraum (übergangsweise) bei Freunden oder Familien unterkommen (sog. verdeckte Wohnungslosigkeit), sind nicht Teil der amtlichen Statistik. Einen Überblick über die methodischen Hintergründe finden Sie in dem Artikel [„Die neue Statistik zu untergebrachten wohnungslosen Personen“](#).



Wohnungslose in Niedersachsen

Im Folgenden werden die vorliegenden Daten für Niedersachsen im dritten Jahr nach der Erhebungseinführung näher betrachtet. Zum Stichtag 31. Januar 2024 waren in Niedersachsen insgesamt 33.000 Kinder, Frauen und Männer wegen Wohnungslosigkeit untergebracht. Im Berichtsjahr 2022 wurden 10.860 Personen statistisch erfasst. Der Anstieg der Fallzahlen von 2022 zu 2024 ist nach Angaben des Statistischen Bundesamtes zum Teil auf eine verbesserte Datenerfassung zurückzuführen.

Im Januar 2024 waren es 18.150 Männer (55%) und 14.735 Frauen (45%). Bei 115 Personen war (der meldenden Stelle) das Geschlecht nicht bekannt. Zum Zeitpunkt der Einführung der neuen Statistik zum Stichtag 31. Januar 2022 lag der Anteil der Männer mit 62% (6.785 Personen) noch deutlicher über dem der untergebrachten weiblichen Wohnungslosen (37% bzw. 4.070 Personen).

Information zur Methodik

Die Ergebnisse der Statistik werden mittels 5er-Rundung geheim gehalten. Bei der 5er-Rundung werden alle Werte einer Tabelle mit Personenangaben auf den nächsten durch 5 teilbaren Wert auf- oder abgerundet. Die maximale Abweichung zu den jeweiligen Originalwerten beträgt dadurch für jeden Wert höchstens 2. Mit Umsetzung des Geheimhaltungsverfahrens ist keine grundsätzliche Additivität der Daten mehr gegeben.

Personen mit den Geschlechtsangaben „divers“ und „ohne Angabe“ (nach § 22 Absatz 3 PStG) werden aus Gründen der statistischen Geheimhaltung per Zufallsprinzip dem männlichen oder weiblichen Geschlecht zugeordnet.

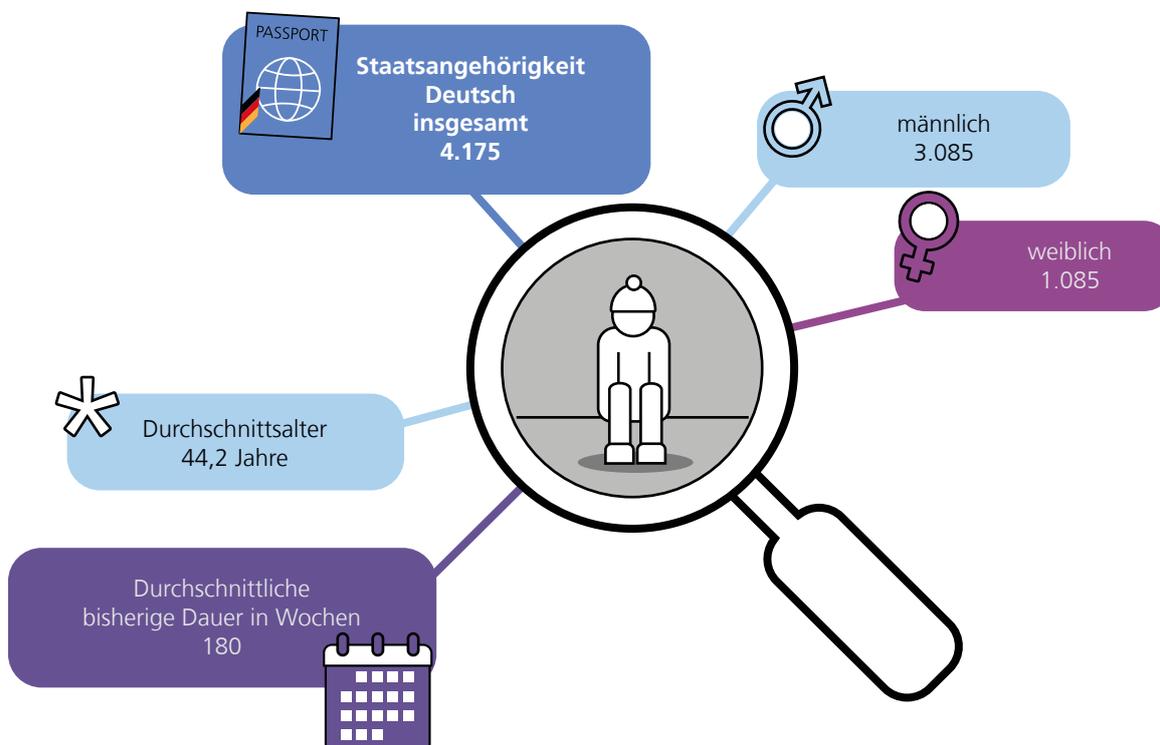
Deutsche Wohnungslose in Niedersachsen älter als ausländische

Ein eingehenderer Blick in die Statistik deutet darauf hin, dass in der Erhebung Daten von Menschen mit sehr unterschiedlichen Schicksalen erfasst werden. Das eingangs skizzierte Bild eines „durchschnittlichen oder statistischen Wohnungslosen“, stellt sich anders dar, wenn man zwischen deutschen und nicht-deutschen untergebrachten wohnungslosen Personen unterscheidet.

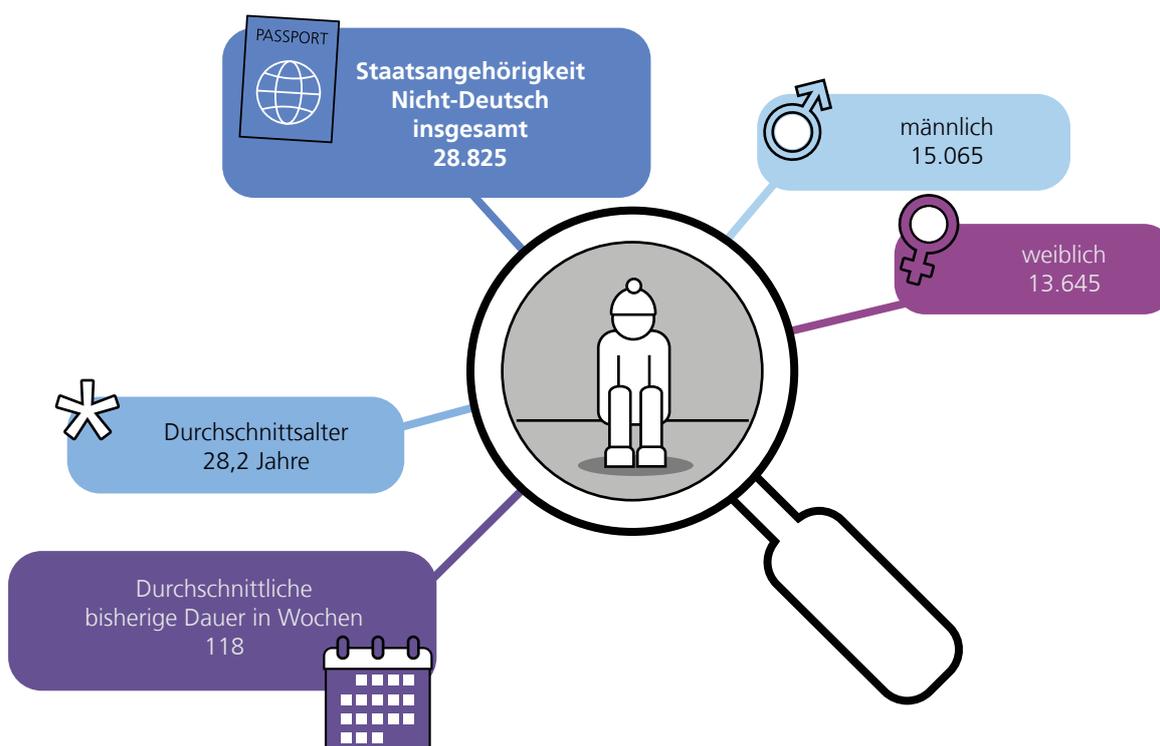
Betrachtet man nur die Personengruppe mit deutscher Staatsangehörigkeit, ergibt sich Folgendes: Deutsche untergebrachte Wohnungslose waren in Niedersachsen statistisch gesehen ebenfalls männlich, allerdings mit durchschnittlich 44,2 Jahren deutlich älter. In der Regel handelt es sich um alleinstehende Männer und die Dauer der Unterbringung der Wohnungslosen beträgt bereits 180 Wochen (siehe A1.1). Dem gegenüber waren die untergebrachten Wohnungslosen mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit im Durchschnitt gerade mal 28,2 Jahre alt und lebten seit 118 Wochen in einer entsprechenden Unterkunft (siehe A1.2).



A1.1 Deutsche, untergebrachte wohnungslose Personen am 31.01. nach ausgewählten Merkmalen



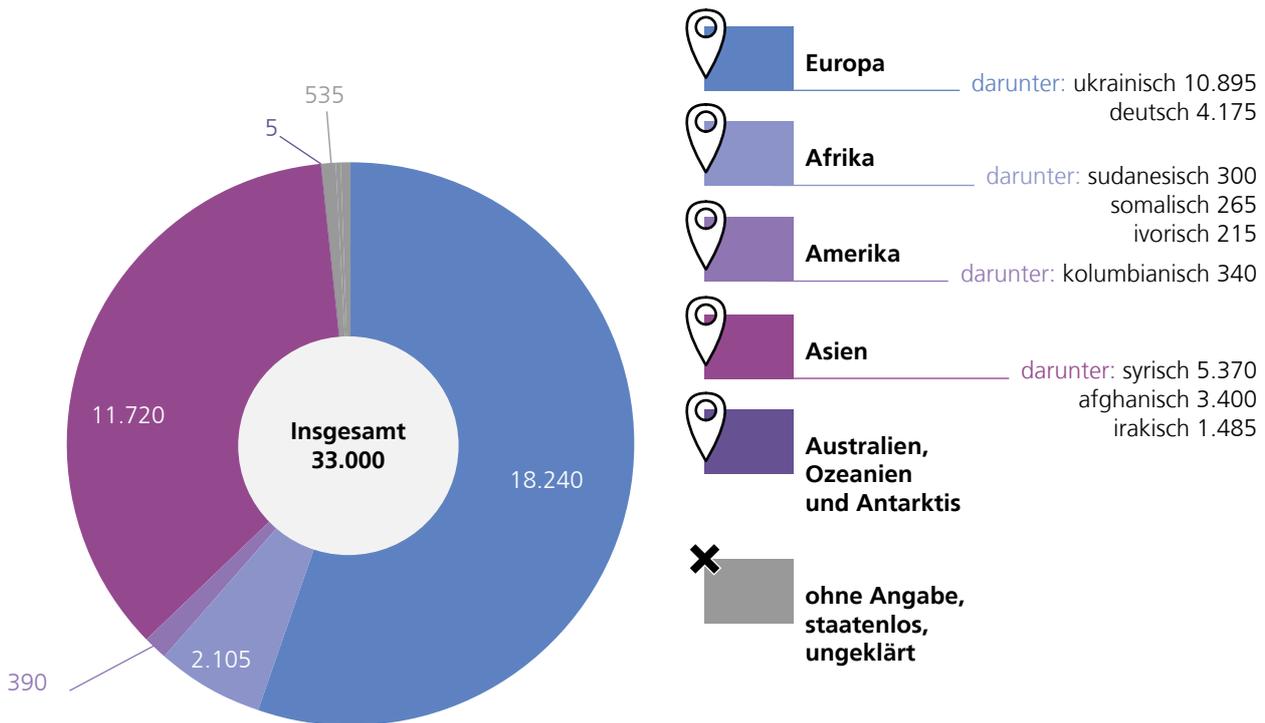
A1.2 Nicht-deutsche, untergebrachte wohnungslose Personen am 31.01. nach ausgewählten Merkmalen



Die Ergebnisse zu Wohnungslosen in Niedersachsen im Einzelnen

- Fast ein Drittel der untergebrachten Wohnungslosen in Niedersachsen waren **Kinder und Jugendliche**. Insgesamt waren dies 10.465 Minderjährige. Zusammen mit den jungen Erwachsenen bis unter 25 Jahre machte diese Altersgruppe sogar 43% der untergebrachten Wohnungslosen aus. Im Alter 65 Jahre und älter waren 1.725 Personen, was 5% des Personenkreises entspricht.
- Mit 55% kam über die Hälfte der untergebrachten Wohnungslosen **aus Europa** (18.240 Personen), hier am häufigsten aus der Ukraine. Ukrainerinnen und Ukrainer machten rund ein Drittel aller Personen aus, in absoluten Zahlen waren es 10.895 Personen (siehe A2). Die zweitgrößte Personengruppe aus Europa hatte die deutsche Staatsangehörigkeit (4.175) gefolgt von türkischen (795), rumänischen (450) und russischen (415) Staatsangehörigen. Weitere 11.720 Frauen und Männer kamen aus Asien, hier insbesondere aus Syrien (5.370) und Afghanistan (3.400).

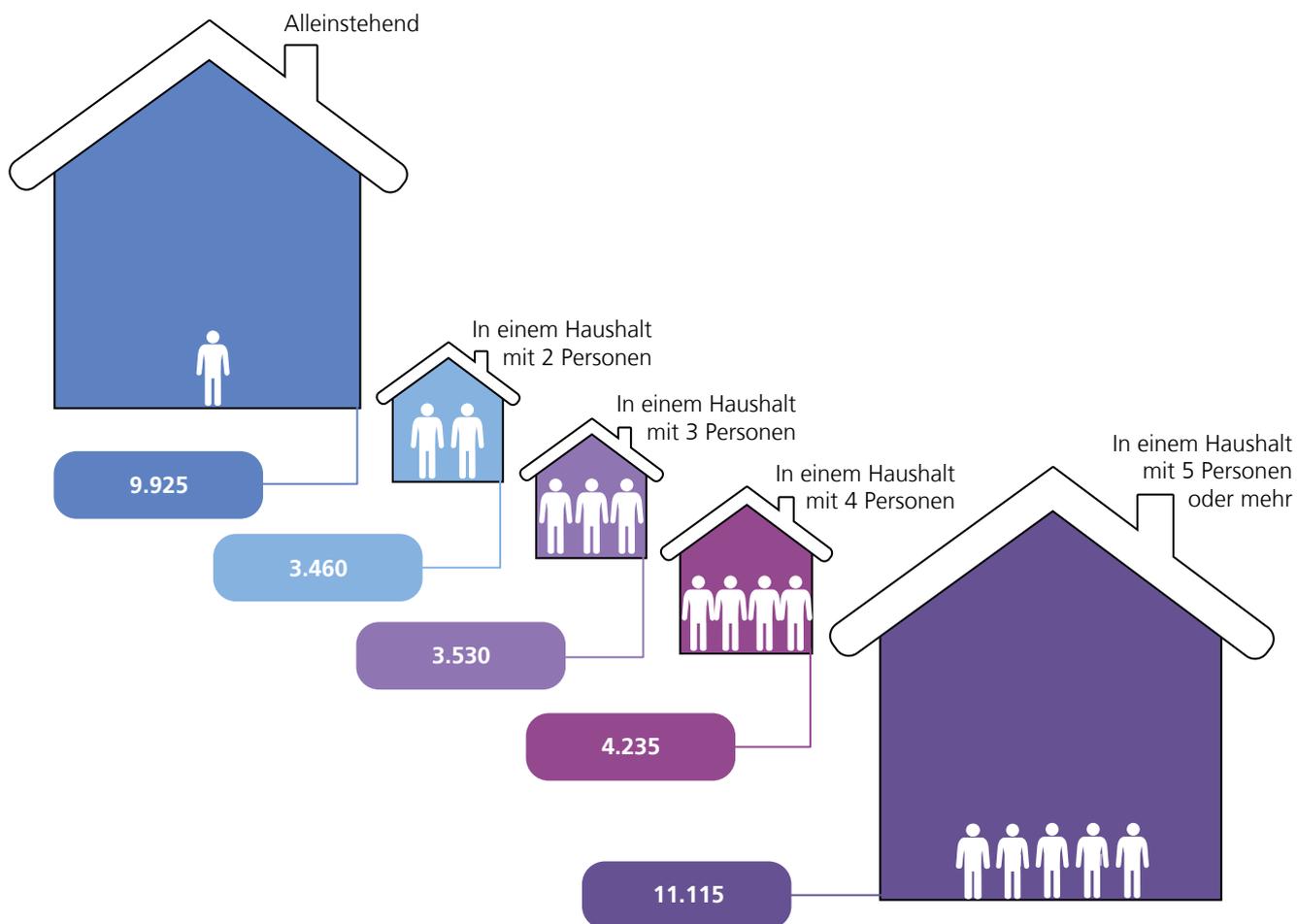
A2 Untergebrachte wohnungslose Personen am 31.01. nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten



- Die Statistik zu den untergebrachten Wohnungslosen liefert auch Informationen zur **Art des Haushaltszusammenhangs und dessen Größe**. Über ein Drittel der Betroffenen lebte in Haushaltszusammenhängen mit 5 und mehr Personen (11.115 Personen). Weitere 9.925 Frauen und Männer waren alleinstehend. Die Zahl der 2- bzw. 3-Personen-Haushalte war mit rund 10 bis 11% (3.460 bzw. 3.530 Personen) ähnlich hoch. In 4-Personen-Haushalten lebten 4.235 Personen (13%) (siehe A3).



A3 Untergebrachte wohnungslose Personen am 31.01. nach Haushaltsgröße



- **(Ehe-)Paare mit mindestens einem Kind** machten mit 41% den am häufigsten vertretenen Haushaltstyp aus. Die bereits erwähnte Personengruppe der Alleinstehenden war mit 30%, die zweitgrößte. Zu der Gruppe der Alleinerziehenden mit Kind(ern) zählten 4.995 Personen (15%) der in Niedersachsen untergebrachten Wohnungslosen.
- Die **durchschnittliche Dauer der Unterbringung** Wohnungsloser zeigt: Schnell wird Wohnungslosigkeit selten überwunden. Durchschnittlich dauerte die Unterbringung zum Stichtag der Erhebung Ende Januar 2024 fast 2 ½ Jahre an, bei den Wohnungslosen mit deutscher Staatsangehörigkeit fast 3 ½ Jahre und somit noch einmal deutlich länger. Die kürzere durchschnittliche Unterbringungsdauer der nicht-deutschen Wohnungslosen in Niedersachsen von 118 im Vergleich zu 180 Wochen bei den deutschen Wohnungslosen bedingt sich auch durch die große Gruppe der Wohnungslosen mit ukrainischer Staatsangehörigkeit, da diese vermehrt nach dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine im Februar 2022 in Deutschland Schutz suchten. Bezogen auf die unterschiedlichen Haushaltstypen waren insbesondere Familien mit Kindern vergleichsweise lange untergebracht; durchschnittlich 144 Wochen. Kürzer waren hingegen die Zeiten bei den Haushalten, über die keine weiteren Informationen vorliegen („unbekannt“: 97 Wochen) und bei Alleinerziehenden mit 102 Wochen.

T1 Untergebrachte wohnungslose Personen in Niedersachsen am 31.01.2024 nach Landkreisen und kreisfreien Städten, Geschlecht¹⁾, Nationalität²⁾ und Altersgruppen

Landkreis – Kreisfreie Stadt	Insgesamt	Davon			Davon	
		männlich ¹⁾	weiblich ¹⁾	unbekannt	deutsch	nicht-deutsch ²⁾
Insgesamt	33.000	18.150	14.735	115	4.175	28.825
Braunschweig, Stadt	510	340	170	[n]	175	335
Salzgitter, Stadt	225	170	55	[n]	35	190
Wolfsburg, Stadt	105	75	30	[n]	65	40
Gifhorn	245	170	75	[n]	130	115
Goslar	15	10	5	[n]	15	[n]
Helmstedt	200	105	95	[n]	10	190
Northeim	35	25	10	[n]	35	[n]
Peine	845	495	350	[n]	55	785
Wolfenbüttel	605	300	300	[n]	15	585
Göttingen	1.175	720	455	[n]	110	1.070
Region Hannover	6.935	4.045	2.890	[n]	1.020	5.910
Diepholz	2.005	1.105	900	[n]	305	1.700
Hameln-Pyrmont	35	30	5	[n]	30	5
Hildesheim	810	450	355	5	230	580
Holz Minden	[n]	[n]	[n]	[n]	[n]	[n]
Nienburg (Weser)	550	295	255	[n]	70	480
Schaumburg	160	100	60	[n]	45	115
Celle	375	210	165	[n]	100	275
Cuxhaven	805	395	410	[n]	30	775
Harburg	820	470	345	[n]	145	675
Lüchow-Dannenberg	60	35	25	[n]	20	40
Lüneburg	930	490	440	[n]	215	715
Osterholz	1.160	545	615	[n]	25	1.135
Rotenburg (Wümme)	755	410	345	[n]	70	685
Heidekreis	100	55	45	[n]	35	65
Stade	2.600	1.280	1.250	75	100	2.505
Uelzen	105	65	40	[n]	45	60
Verden	180	105	65	10	50	130
Delmenhorst, Stadt	255	165	85	[n]	40	215
Emden, Stadt	445	210	240	[n]	10	435
Oldenburg (Oldenburg), Stadt	275	145	130	[n]	15	260
Osnabrück, Stadt	125	80	45	[n]	50	75
Wilhelmshaven, Stadt	30	30	[n]	[n]	25	5
Ammerland	1.180	600	585	[n]	75	1.105
Aurich	400	235	165	[n]	150	250
Cloppenburg	265	135	130	[n]	40	225
Emsland	2.460	1.365	1.095	[n]	140	2.320
Friesland	230	125	110	[n]	35	195
Grafschaft Bentheim	755	390	350	10	80	675
Leer	1.075	555	520	[n]	50	1.025
Oldenburg	745	380	360	[n]	15	730
Osnabrück	680	360	320	[n]	130	550
Vechta	965	500	460	[n]	80	885
Wesermarsch	680	330	345	5	35	640
Wittmund	85	45	40	5	25	60

1) Personen mit den Geschlechtsangaben „divers“ und „ohne Angabe“ (nach § 22 Absatz 3 PStG) werden aus Gründen der statistischen Geheimhaltung per Zufallsprinzip dem männlichen oder weiblichen Geschlecht zugeordnet.

2) Einschließlich Personen, deren Staatsangehörigkeit mit „unbekannt“, „ungeklärt“ oder „staatenlos“ signiert wurde.

3) Ausschließlich bezogen auf Personen mit Altersangaben.

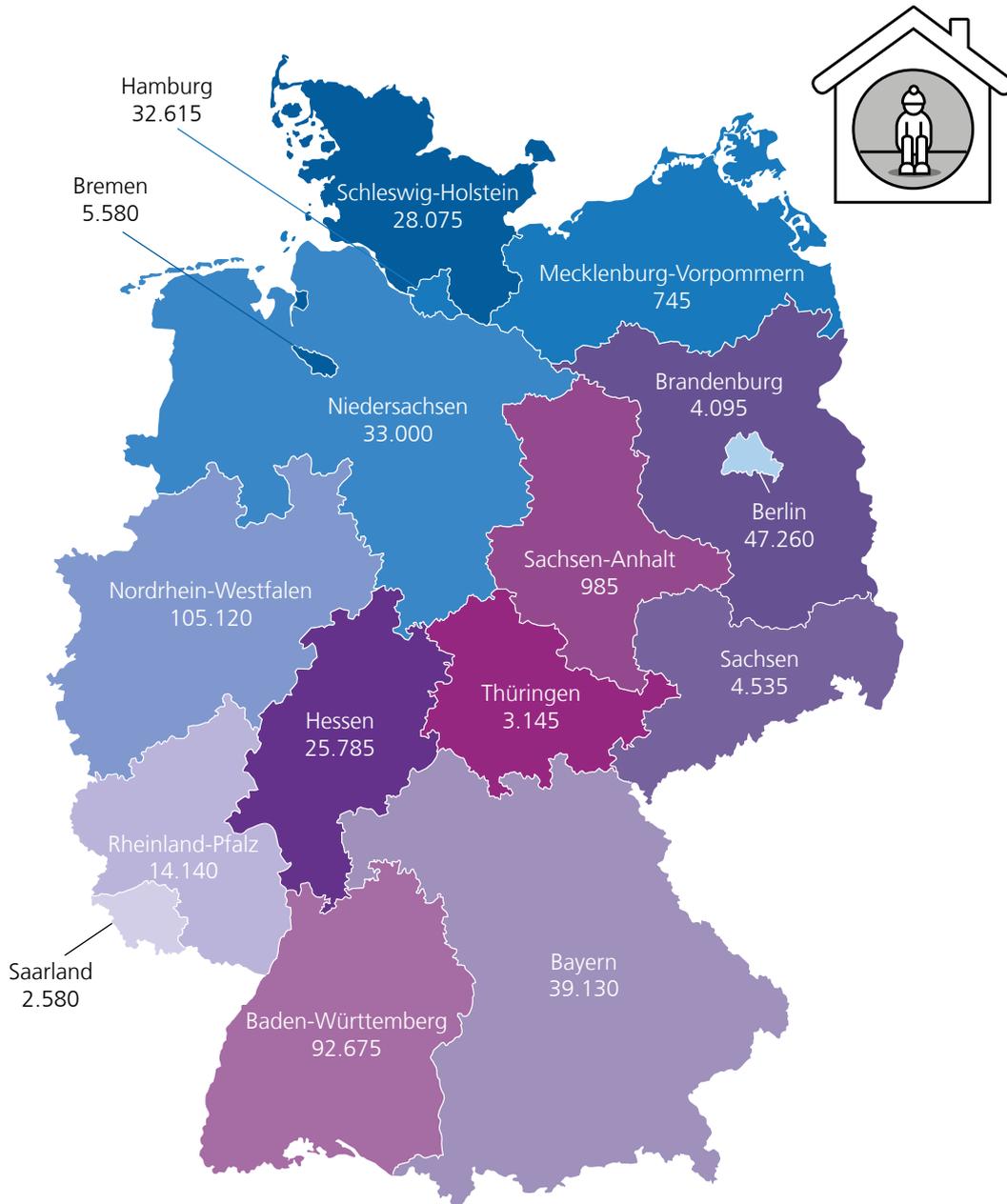


Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren								Durchschnittsalter ³⁾
unter 7	7 bis 14	14 bis 18	18 bis 25	25 bis 50	50 bis 65	65 und älter	unbekannt	
3.500	4.620	2.345	3.705	12.830	4.015	1.725	260	30,3
65	40	15	60	190	105	40	[n]	34,2
10	20	10	55	110	15	5	[n]	28,7
[n]	5	[n]	5	45	20	25	[n]	46,4
5	10	5	20	80	80	40	[n]	45,3
[n]	[n]	[n]	[n]	[n]	5	5	[n]	[u]
25	35	15	20	85	10	5	[n]	26,7
[n]	[n]	[n]	5	15	10	5	[n]	49,3
95	110	60	120	335	85	35	[n]	28,6
60	105	45	60	230	75	30	[n]	29,8
145	155	80	175	485	90	45	[n]	27,6
750	850	480	770	2.865	895	315	5	30,7
205	290	135	220	790	260	105	[n]	30,5
[n]	[n]	[n]	[n]	20	10	10	[n]	49,4
60	100	55	100	300	145	40	5	33,2
[n]	[n]	[n]	[n]	[n]	[n]	[n]	[n]	[u]
50	85	45	75	195	65	20	15	29,3
15	20	15	15	50	30	10	[n]	32,6
35	35	20	40	155	60	25	5	34,7
95	135	85	90	300	65	35	5	27,2
85	115	40	80	345	95	55	[n]	30,9
5	5	5	[n]	25	10	10	[n]	36,4
75	110	45	100	410	130	55	[n]	33,4
120	175	65	110	385	115	70	120	30,0
80	120	60	85	305	70	30	[n]	28,7
5	10	5	15	30	20	10	10	38,9
270	410	230	275	990	285	140	5	29,6
10	5	5	10	35	30	15	[n]	40,4
20	25	10	15	65	25	15	5	31,3
25	40	15	35	95	25	15	[n]	29,7
55	75	30	35	160	60	25	[n]	29,7
35	35	20	40	115	20	10	[n]	27,8
5	5	5	10	55	35	15	[n]	41,6
[n]	[n]	[n]	[n]	20	5	[n]	[n]	41,7
120	215	105	140	440	115	45	[n]	28,1
45	55	25	55	140	55	20	15	29,9
25	35	15	30	90	40	25	[n]	32,4
280	375	185	335	920	245	100	15	28,2
25	25	25	20	80	35	20	[n]	33,3
90	110	45	80	270	110	55	[n]	31,2
150	180	85	105	420	85	50	[n]	27,5
80	145	70	65	275	75	30	[n]	28,1
90	105	45	65	250	90	30	5	29,5
120	135	75	95	345	110	45	30	29,1
75	95	50	70	260	75	40	10	29,8
5	15	10	10	30	10	5	5	30,6

Wohnungslosigkeit in Deutschland

Deutschlandweit waren am 31. Januar 2024 rund 439.465 Kinder, Frauen und Männer wegen Wohnungslosigkeit untergebracht. Mit 105.120 Personen lebte fast ein Viertel der Betroffenen im bevölkerungsstärksten Bundesland Nordrhein-Westfalen, gefolgt von Baden-Württemberg (92.675), Berlin (47.260) und Bayern (39.130). Niedersachsen folgt mit 33.000 Personen auf Platz 5 (siehe A4). Gut ein Fünftel der Wohnungslosen in Niedersachsen (6.935) lebte in der Region Hannover, gefolgt von den Landkreisen Stade (2.600), Emsland (2.460) und Diepholz (2.005) (siehe Tabelle T1).

A4 Untergebrachte wohnungslose Personen am 31.01. nach Bundesländern



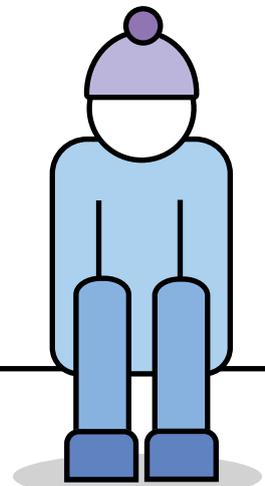


Resümee

Politisches Handeln benötigt eine solide Datengrundlage. Diese bereitzustellen ist auch die Aufgabe der amtlichen Statistik. Hierzu eröffnet das Bundesstatistikgesetz die Möglichkeit von natürlichen und juristischen Personen, Behörden etc. Daten mit Auskunftspflicht einzuholen. Dort wo sich Personen jeglicher Form der Verwaltung bzw. staatlichem Zugriff entziehen – wie es bei manchen Formen von Wohnungslosigkeit der Fall ist –, stößt die amtliche Statistik an ihre Grenzen. Daher beschränkt sich die amtliche Statistik zum Thema „Wohnungslosigkeit“ auf die **untergebrachten Wohnungslosen**. Dies schmälert nicht den Beitrag, den die amtliche Statistik leistet, ist aber bei der Interpretation der Daten stets mitzudenken. Allein bei den untergebrachten Wohnungslosen weist die durchschnittliche Dauer der Unterbringung, sowie die Altersstruktur und der hohe Anteil an Familien mit Kindern auf einen dringenden, politischen Handlungsbedarf hin.

Weiterführende Informationen

Einen Überblick über die methodischen Hintergründe finden Sie im Beitrag „Die neue Statistik zu untergebrachten wohnungslosen Personen“. Weitere Informationen zum Thema **Wohnungslose in Niedersachsen** gibt es auf www.statistik.niedersachsen.de.



Aus dem Netz



Auf **370**

ist die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe in Niedersachsen gestiegen, die im Jahr 2023 Sonnenblumen anbauen. Sie hat sich damit im Vergleich zu 2020 mehr als verdreifacht.

1,8 Mio.



Gäste kamen im August 2024 nach Niedersachsen. Das waren 9,9% mehr als im August 2023. Die meisten Übernachtungen gab es in den Reisegebieten Nordseeküste (1,3 Mio.) und in der Lüneburger Heide (1,0 Mio.).



64.275

Personen wurden im Jahr 2023 in Niedersachsen aufgrund von Straftaten verurteilt, das waren 3,4% mehr als 2022. Den größten absoluten Anstieg gab es im Bereich Diebstahl (+2.294), den größten Rückgang bei Betrug und Untreue (-1.363).



Statistisch gesehen – das Online-Magazin des LSN

Statistisch gesehen – Das Online-Magazin des LSN erscheint seit Juli 2023. Hier werden ausgewählte, aktuelle Ergebnisse der amtlichen Statistik Niedersachsen digital veröffentlicht, analysiert und kommentiert. So stehen die Inhalte schnell, direkt und barrierefrei zur Verfügung. Schauen Sie doch mal rein!

ARTIKEL JETZT ONLINE LESEN!

www.magazin.statistik.niedersachsen.de



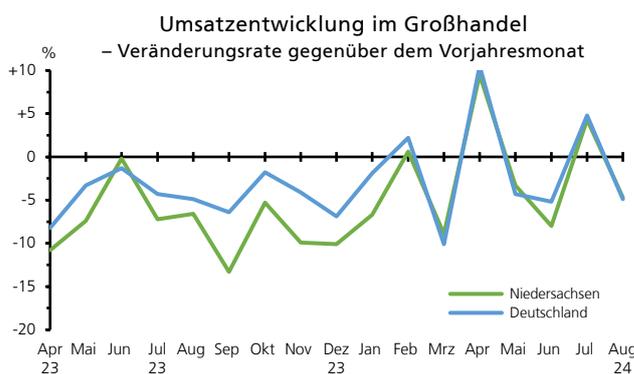
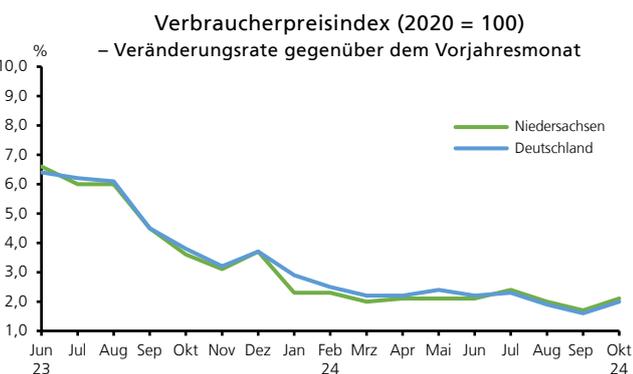
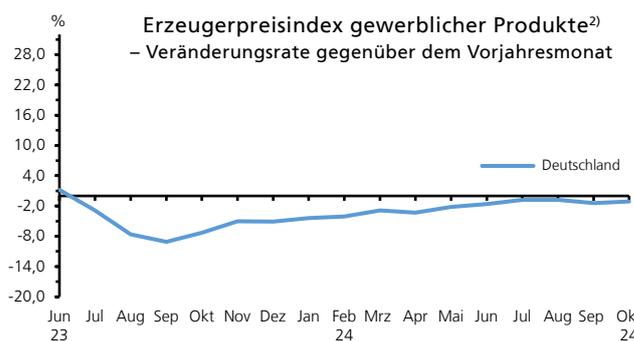
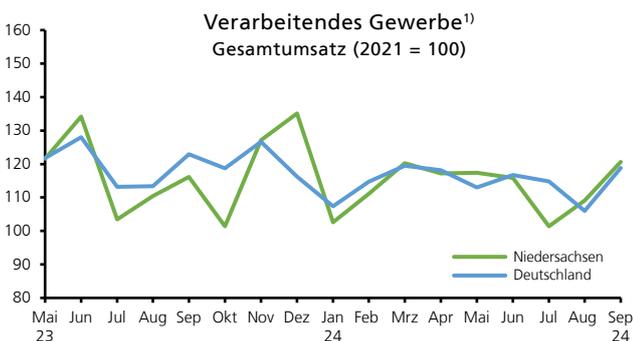
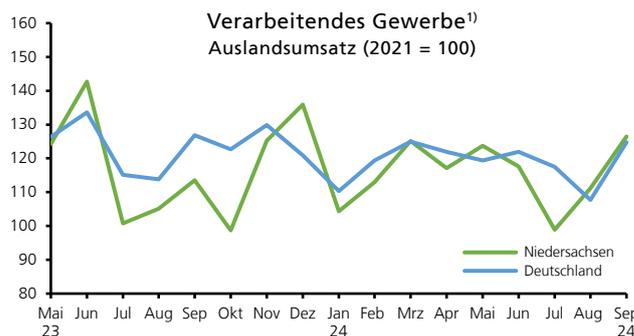
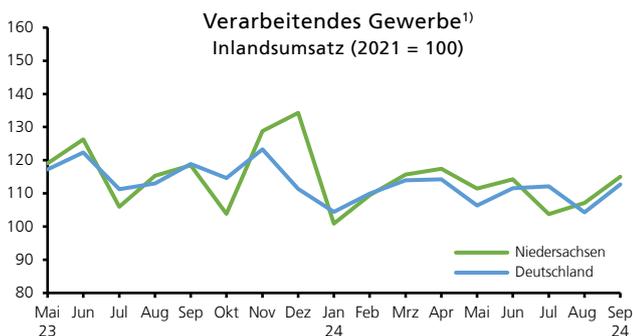
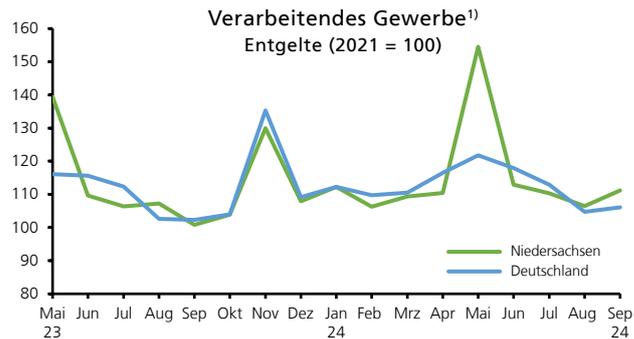
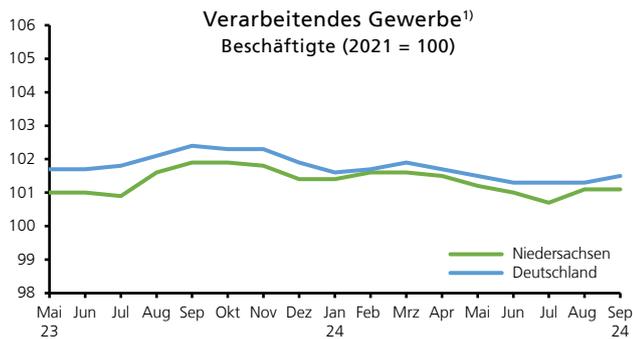
Kennen Sie schon unsere Newsletter?

Möchten Sie regelmäßig und zeitnah über unsere Neuerscheinungen informiert werden? Dann melden Sie sich für einen unserer Newsletter an! Dabei können Sie zwischen unterschiedlichen Themenbereichen wählen.

Dieser Service ist für Sie kostenlos und kann jederzeit wieder abbestellt werden.



KONJUNKTUR AKTUELL



1) Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.
2) Inlandsabsatz.

Aktuelle Konjunkturinformationen, Stand: 12/24

Merkmal	Maßeinheit	Niedersachsen					Deutschland				
		Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾			Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾		
				Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich			Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich
Produzierendes Gewerbe											
Auftragseingänge											
Verarbeitendes Gewerbe²⁾											
insgesamt	2021=100	09/24	124,4	+23,7	+23,2	+6,0	09/24	99,1	+1,7	+2,9	-3,8
dar.: Investitionsgüter	2021=100	09/24	146,2	+43,0	+36,6	+13,5	09/24	105,7	+7,3	+6,6	-2,2
dar.: Straßenfahrzeugbau	2021=100	09/24	109,8	+33,2	+26,6	+8,1	09/24	115,1	+22,8	+14,8	+1,8
Inland	2021=100	09/24	94,4	+3,2	+14,2	+1,6	09/24	93,8	+1,6	+2,0	-6,1
Ausland	2021=100	09/24	149,6	+38,2	+31,5	+10,1	09/24	102,8	+1,8	+3,5	-2,1
Bauhauptgewerbe	2021=100	09/24	156,8	+16,9	-4,8	+6,0	09/24	108,1	-9,5	-6,4	-0,5
Umsätze											
Verarbeitendes Gewerbe ²⁾	Mio. Euro	09/24	20 239,9	+3,9	+0,3	-3,1	09/24	184 794,9	-3,3	-2,8	-4,2
davon											
Inland	Mio. Euro	09/24	9 984,2	-2,9	-4,1	-5,3	09/24	87 143,6	-5,3	-4,1	-5,3
Ausland	Mio. Euro	09/24	10 255,7	+11,5	+5,4	-0,7	09/24	97 651,3	-1,6	-1,6	-3,1
Bauhauptgewerbe	Mio. Euro	09/24	1 324,4	+1,6	+3,7	+2,9	09/24	10 108,1	-1,4	+1,9	+0,1
Beschäftigte											
Verarbeitendes Gewerbe ²⁾	Anzahl	09/24	510 867	-0,8	-0,5	+0,2	09/24	5 570 966	-0,9	-0,7	-0,2
Bauhauptgewerbe	Anzahl	09/24	64 199	-1,0	-1,1	-0,4	09/24	534 214	-0,7	-0,6	-0,4
Entgelte											
Verarbeitendes Gewerbe²⁾											
Absolut	Mio. Euro	09/24	2 475,4	+10,3	+4,3	+4,5	09/24	26 185,6	+3,7	+2,1	+3,3
Je Beschäftigte/-n	Euro	09/24	4 845,0	+11,2	+4,8	+4,3	09/24	4 700,0	+4,6	+2,8	+3,5
Bauhauptgewerbe											
Absolut	Mio. Euro	09/24	256,8	+6,4	+5,6	+4,0	09/24	2 088,2	+4,6	+6,0	+4,0
Je Beschäftigte/-n	Euro	09/24	4 000,0	+7,5	+6,8	+4,4	09/24	3 909,0	+5,3	+6,6	+4,4
Handel und Gastgewerbe											
Umsatzentwicklung (real)											
Einzelhandel ³⁾	2015=100	09/24	102,3	-2,7	-0,2	-0,2	09/24	109,4	+0,9	+1,8	+0,1
Großhandel	2015=100	08/24	87,6	-4,7	-3,1	-2,4	09/24	107,4	-1,5	-0,6	-1,4
Gastgewerbe	2015=100	09/24	94,3	-6,7	-4,3	-3,2	09/24	99,5	-6,5	-4,0	-2,6
Beschäftigtenentwicklung											
Einzelhandel ³⁾	2015=100	09/24	103,3	-4,3	-3,7	-2,7	09/24	103,0	-3,6	-2,8	-2,4
Großhandel	2015=100	08/24	100,4	-1,4	-1,2	-1,1	09/24	105,3	-2,6	-1,5	-0,6
Gastgewerbe	2015=100	09/24	99,8	-0,4	+0,5	+2,3	09/24	100,8	-1,4	-0,8	+0,9
Übernachtungen	1 000	09/24	4 667	-3,2	[n]	+0,3	09/24	48 156	-2,8	+0,6	+1,5
Außenhandel											
Ausfuhr	Mio. Euro	09/24	9 591,7	+21,6	+6,1	+3,6	09/24	130 060,1	-0,3	+0,5	-1,0
Einfuhr	Mio. Euro	09/24	10 009,3	+5,7	+1,3	-8,1	09/24	144 444,7	+3,6	+1,5	-0,6
Preise											
Verbraucherpreisindex	2020=100	10/24	120,2	+2,1	+1,9	+2,1	10/24	120,2	+2,0	+1,8	+2,2

1) In der Spalte "3-Monatsvergleich" wird die prozentuale Zu- oder Abnahme des Durchschnitts der letztverfügbaren 3 Monate des Berichtszeitraumes zu dem Durchschnitt der entsprechenden 3 Vorjahresmonate nachgewiesen. Die Spalte "kumulierter Jahresteil" weist die prozentuale Veränderung des Durchschnitts der Monate Januar bis Berichtsmonat des Berichtsjahres zu dem Durchschnitt des gleichen Zeitraums des Vorjahres aus. Der Nachweis der Veränderungen der Arbeitslosenquoten erfolgt in Prozentpunkten.

2) Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

3) Insgesamt.



Merkmal	Maßeinheit	Niedersachsen						Deutschland					
		Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾			Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾				
				Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich			Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich		
												%	

Erwerbstätigkeit

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort

Insgesamt	1 000	08/24	3 176,5	+0,6	+0,5	+0,7	08/24	34 921,8	+0,3	+0,4	+0,5
Arbeitslose	Anzahl	10/24	261 408	+4,7	+3,6	+4,6	10/24	2 790 529	+7,0	+6,8	+6,9

Arbeitslosenquote⁴⁾

Insgesamt	%	10/24	5,8	+0,2	+0,2	+0,2	10/24	6,0	+0,3	+0,3	+0,3
Frauen	%	10/24	5,6	+0,1	[n]	+0,1	10/24	5,8	+0,3	+0,2	+0,2
Jüngere ⁵⁾	%	10/24	5,3	+0,3	+0,2	+0,3	10/24	5,4	+0,5	+0,5	+0,4
Langzeitarbeitslose ⁶⁾	Anzahl	10/24	100 169	+5,7	+5,4	+8,4	10/24	984 979	+6,2	+5,9	+7,5

Gewerbemeldungen und Insolvenzen

Gewerbemeldungen insgesamt

Neugründung	Anzahl	10/24	4 354	+7,6	+3,8	+0,5	09/24	48 904	+4,6	+1,7	-0,9
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	10/24	884	+12,5	-0,6	-2,3	09/24	9 313	+2,8	+0,4	-0,8
Vollständige Aufgabe	Anzahl	10/24	3 322	+12,6	+8,5	+5,0	09/24	38 040	+12,1	+7,5	+1,3
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	10/24	672	+20,0	+2,3	-0,1	09/24	7 037	+6,1	+3,2	-1,8

Gewerbemeldungen Abschnitt L – Grundstücks- und Wohnungswesen

Neugründung	Anzahl	10/24	114	+12,9	+1,5	+13,4	09/24	995	+4,7	+7,5	+3,2
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	10/24	64	+18,5	-6,0	+5,3	09/24	398	-3,2	-0,2	-0,7
Vollständige Aufgabe	Anzahl	10/24	75	+5,6	+10,9	+14,5	09/24	647	+7,1	+2,2	-0,6
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	10/24	29	+38,1	+22,4	+12,2	09/24	220	+13,4	+7,0	-0,3

Gewerbemeldungen Abschnitt M – Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen

Neugründung	Anzahl	10/24	407	+23,7	+14,0	+4,2	09/24	5 226	+10,7	+5,8	+0,2
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	10/24	86	+2,4	+8,1	-5,1	09/24	949	+5,3	+6,2	+0,9
Vollständige Aufgabe	Anzahl	10/24	239	+12,2	+5,7	+12,1	09/24	3 361	+20,9	+13,4	+4,4
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	10/24	38	-5,0	-5,7	+5,6	09/24	478	+7,7	+10,4	+2,4

Gewerbemeldungen Abschnitt N – Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen

Neugründung	Anzahl	10/24	700	+21,3	+21,6	+12,0	09/24	7 515	+15,0	+9,9	+5,6
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	10/24	81	+3,8	+2,8	-6,2	09/24	888	+2,2	-5,2	-5,2
Vollständige Aufgabe	Anzahl	10/24	450	+10,8	+14,8	+8,2	09/24	4 884	+17,1	+10,4	+3,7
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	10/24	46	-22,0	-13,0	-4,9	09/24	611	+14,8	+7,7	+0,9

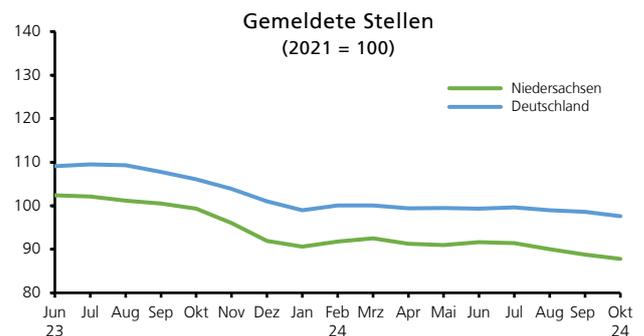
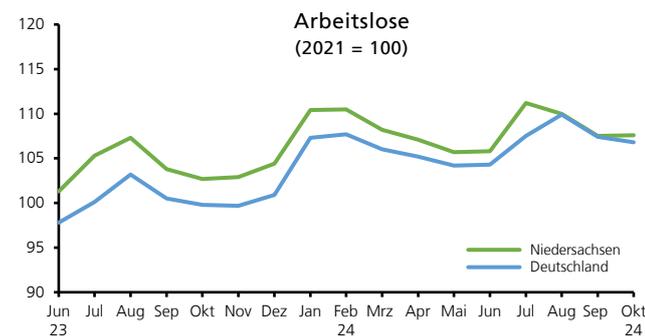
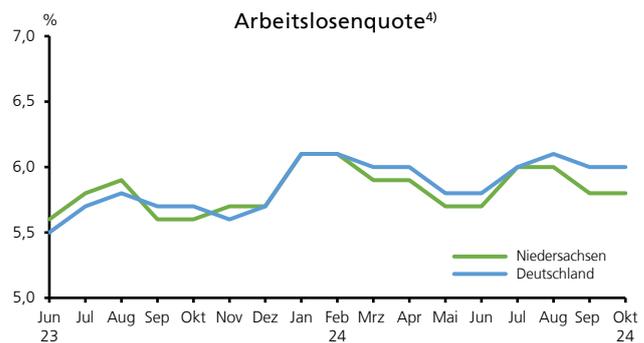
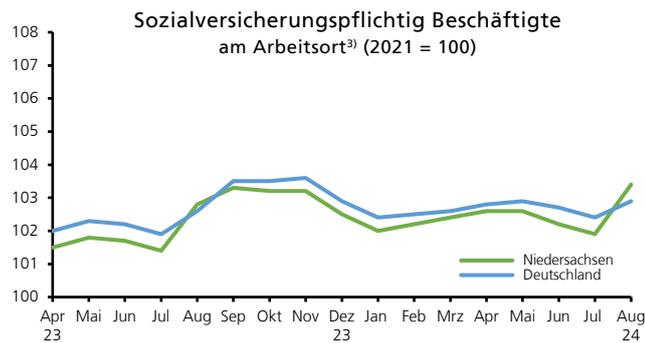
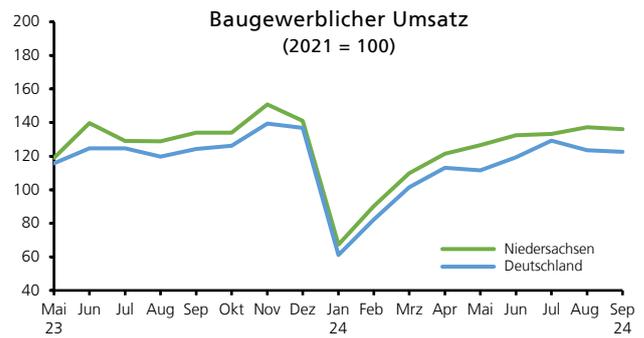
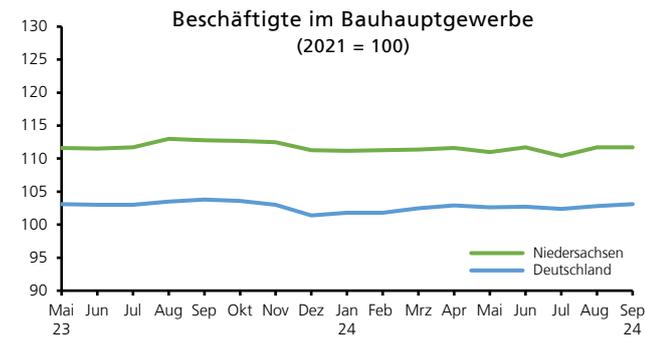
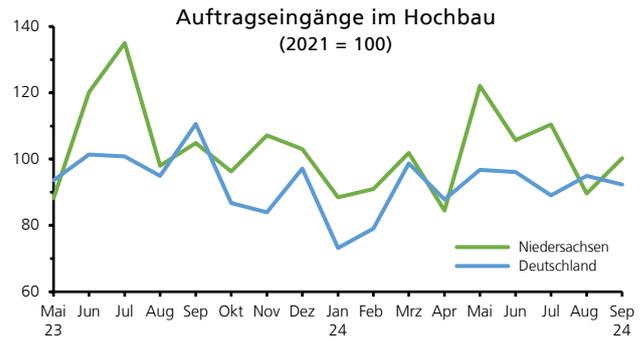
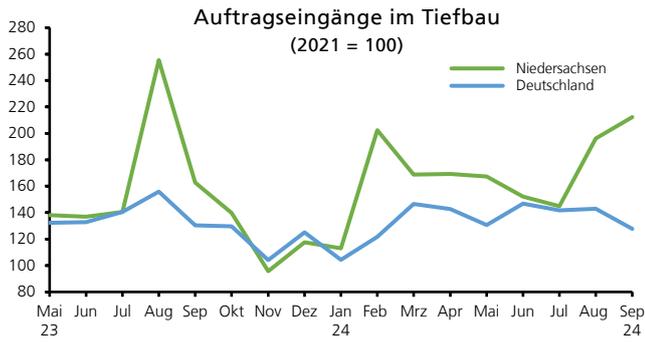
Insolvenzen insgesamt

Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	10/24	136	+6,3	+37,9	+34,6	08/24	1 764	+13,4	+14,2	+23,0
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	10/24	160	[x]	[x]	[x]	08/24	2 348	[x]	[x]	[x]

4) Alle zivilen Erwerbspersonen, Auswertung der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit.

5) 15 bis unter 25 Jahre.

6) Über 1 Jahr arbeitslos.



3) Auswertung der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit.
 4) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.